Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.14 Mark, mit Zustellung 2.50 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von ½8 Uhr morgens bis ½7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 141 — Memel, Dienstag, den 12. Juni 1934 — 86. Jahrgang

Sowjetunion von Prag und Bukarest anerkannt

Diplomatische Beziehungen zwischen Rußland-Tschechoslowakei und Rußland-Rumänien aufgenommen — Südslawien wird sich erst später entscheiden

dnb. **Prag**, 11. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Volkskommissar Litwinow und der Minister des Auswärtigen Dr. Benesch haben am 9. Juni in Genf gleichlautende Schriftstücke ausgetauscht, durch die die normalen Beziehungen zwischen der tschechoslowakischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hergestellt werden. Auch der rumänische Außenminister Titulescu hat mit Herrn Litwinow Schriftstücke gleichlautenden Textes ausgetauscht, durch die die diplomatischen Beziehungen auch zwischen Sowjetrußland und Rumänien aufgenommen werden.

Der Austausch der erwähnten Schriftstücke erfolgte nach mehrtägigen Verhandlungen aller Mitglieder des ständigen Rates der Kleinen Entente mit dem Volkskommissar Litwinow nach einmütigem Beschluß des ständigen Rates und auf Grund der Entscheidungen der zuständigen Regierungen. In den Schriftstücken, die bereits Sonnabend veröffentlicht worden sind, wird auch die Ernennung der Gesandten angekündigt.

Die südslawische Regierung wird sich über ihr Vorgehen erst entscheiden, wenn Außenminister Jeftitsch nach seiner Rückkehr von seiner Reise nach Paris, die er am letzten Sonnabend angetreten hat, berichtet haben wird.

Bessarabien ist mit keiner Silbe erwähnt

dnb. **Bukarest**, 11. Juni.

Zwischen dem sowjetrussischen Außenminister Litwinow und dem Führer der rumänischen Außenpolitik Titulescu hat in der letzten Zeit ein Briefwechsel stattgefunden, in dem die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten vorbereitet worden ist. **Dieser Briefwechsel ist vom rumänischen Ministerrat noch am Sonnabend ratifiziert worden, so daß damit die Anerkennung Sowjetrußlands durch Rumänien Tatsache geworden ist. Das Abkommen ist als großer Erfolg Titulescus zu bewerten. Bessarabien ist mit keiner Silbe erwähnt und aus der Formulierung des Briefwechsels geht hervor, daß Sowjetrußland seine Ansprüche auf Bessarabien zum mindesten vorläufig zurückgestellt hat.**

Bei dem Briefwechsel handelt es sich um vier Schreiben. Im ersten Schreiben teilt Titulescu Herrn Litwinow unter Bezugnahme auf die vorhergegangenen Verhandlungen mit, daß Rumänien entschlossen sei, die diplomatischen Beziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen, zu welchem Zweck Rumänien einen bevollmächtigten Minister und einen Sonderbeauftragten in Moskau ernennen werde. In dem Antwortschreiben bestätigt Litwinow die Aufnahme der Beziehungen; in einem dritten Schreiben geht er auf die bereits mitgeteilten Einzelheiten ein.

Ferner ist ein viertes Schreiben ausgetauscht worden, in dem es heißt: „Damit die heute hergestellten diplomatischen Beziehungen sich normal im Sinne einer immer größeren Annäherung sowie wirklicher und dauerhafter Freundschaft entwickeln können, beehre ich mich, folgendes Abkommen zu bestätigen: Die Regierungen unserer beiden Länder gewährleisten sich gegenseitig voll und ganz die Achtung der gegenseitigen Souveränität, die Enthaltung von jeder unmittelbaren und mittelbaren Einmischung in die inneren Angelegenheiten und die Entwickelung unserer Staaten, vor allem jeder Agitation und jeder Propaganda. Sie verpflichten sich überdies, innerhalb ihrer Gebiete keine Organisationen zu gründen, zu unterhalten oder zuzulassen, die den Zweck verfolgen, einen bewaffneten Kampf gegen den anderen Staat zu entfesseln oder mit Gewalt das politische oder soziale Regime anzugreifen, zu Terrorakten aufzureizen oder solche Akte gegen die offiziellen Vertreter der Länder vorzubereiten. Die Regierungen verpflichten sich zu verbieten: den Einmarsch in ihr Gebiet oder auch die Durchfuhr von bewaffneten Streitkräften, Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenständen und jeglicher Art von Kriegsmaterial, das für solche Organisationen bestimmt ist."

Der Hinweis, daß künftighin keine Organisationen in Rumänien bzw. Sowjetrußland geduldet werden, deren Struktur gegen das politische bzw. soziale Regime dieser Länder gerichtet ist, ist sehr beachtlich. Diese Bestimmung erlaubt eine sehr weitgehende Auslegung und dürfte auch auf die rechts gerichteten Organisationen in Rumänien gemünzt sein.

Gerüchte über eine Zusammenkunft Hitlers mit Mussolini

dnb. **Berlin**, 11. Juni. Mit Bezug auf Nachrichten in der ausländischen Presse über eine bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem italienischen Regierungschef Mussolini und dem Reichskanzler Adolf Hitler wird von zuständiger Stelle erklärt, daß zwar Erwägungen nach dieser Richtung schweben, daß aber Abschließendes über Zeit und Ort der Zusammenkunft noch nicht bekannt ist.

Romreise Barthous — frühestens im Oktober

dnb. **Paris**, 11. Juni.

Am Sonnabend nachmittag hat ein französischer Ministerrat stattgefunden, in dem vor allem Außenminister Barthou einen ausführlichen Bericht über die Genfer Verhandlungen erstattet hat. Der Ministerpräsident hat Barthou den Dank der Regierung ausgesprochen.

Barthou hat u. a. dem Kabinett davon Kenntnis gegeben, daß er sowohl von Macdonald nach London wie von Mussolini nach Venedig und nach Rom eingeladen worden ist. Nach Meldungen der französischen Presse ist mit dem Besuch Barthous in Rom frühestens im Oktober zu rechnen. In einem Artikel des „Intransigeant" wird im Zusammenhang mit dieser Romreise Barthous ausgeführt: Frankreich stehe mit Recht auf dem Standpunkt, daß zu viele Fragen ungelöst seien, als daß man sie in einer Aussprache von 48 Stunden regeln könnte. Um einen endgültigen Mißerfolg zu vermeiden und um die Möglichkeit zu einer fruchtbaren Zusammenkunft vorzubehalten, habe der französische Außenminister beschlossen, wenigstens für den Augenblick von einer Reise nach Italien abzusehen. Inzwischen könne Italien eine entscheidende Rolle spielen, indem es zwischen Deutschland und Frankreich eine Brücke schlage. Wenn Mussolini in diesem Sinne arbeite, könne er viel für den Frieden tun.

Am Sonntag wurde Barthou vom Präsidenten der Republik Lebrun empfangen, dem er ebenfalls über die Genfer Verhandlungen berichtet hat. Präsident Lebrun dankte Barthou und beglückwünschte ihn zu den Genfer Ergebnissen.

Kleine Entente konferiert mit Barthou

dnb. **Bukarest**, 11. Juni. Die Konferenz der Kleinen Entente, an der bezeichnenderweise auch Barthou teilnehmen wird, ist soeben für die Zeit vom 18. bis 20. Juni in Bukarest festgesetzt worden. Barthou selbst wird am 20. Juni in Bukarest eintreffen, so daß er Gelegenheit hat, mit allen drei Außenministern zu verhandeln. Das Ergebnis der Konferenz wird wahrscheinlich eine neue Solidaritätserklärung der Kleinen Entente für Frankreich sein.

Frankreichs Militärausgaben in sieben Jahren um 102 Milliarden Francs erhöht

dnb. **Paris**, 11. Juni. Nach einer Zusammenstellung des marxistischen „Populaire" sind seit dem Jahre 1928 die französischen Militärausgaben um 102 Milliarden Francs (etwa 38,5 Milliarden Lit) erhöht worden. Auf das Jahr 1934 entfielen 16,9 Milliarden Francs.

Verhandlungen über ein Ost-Locarno haben begonnen

Was die „Times" aus Genf meldet — „Nicht der Grundsatz von Bündnissen gegen Deutschland, sondern der Grundsatz von Locarno wird angewendet

dnb. **London**, 11. Juni.

In einem Aufsatz drückt die „Times" ihre Befriedigung darüber aus, daß es gelungen sei, die Abrüstungskonferenz am Leben zu erhalten. Da die Präambel der am Freitag angenommenen Entschließung vier Noten — die britische, deutsche, französische und italienische — ausdrücklich erwähne, von denen drei ein gewisses Maß von deutscher Aufrüstung unformell anerkennen, sei es klar, daß die französische Regierung die Ermächtigung zu dieser Aufrüstung wenigstens in Erwägung ziehen müsse. Ohne allgemeine Anerkennung des deutschen Rechtes auf defensive Rüstungen könne es keine Aussicht auf eine Rüstungsvereinbarung geben. Einer der Sonderausschüsse, die heute eingesetzt werden sollen, wird, so fährt die „Times" fort, die Möglichkeit des Abschlusses von Sicherheitsvereinfachungen zu prüfen haben. **Es muß jetzt allgemein zugegeben werden, daß in dieser lebenswichtigen Frage Entscheidungen erreicht werden müssen, bevor Rüstungsverminderungen vorgenommen oder auch nur endgültig versprochen werden können.**

Inzwischen sind in Genf Verhandlungen über ein Ost-Locarno begonnen worden, die Polen, die Tschechoslowakei, Deutschland und Rußland berühren. Wieweit Frankreich als Garantiemacht beteiligt sein wird oder nicht, ist noch nicht endgültig bekannt. Aber es ist klar, daß — und das ist äußerst befriedigend — nicht der Grundsatz von Bündnissen gegen Deutschland, sondern der Grundsatz von Locarno angewendet wird. Von Anfang an, so erklärt das Blatt weiter, habe Simon in Genf darauf bestanden, daß die Forderungen Deutschlands selbst bei seiner Abwesenheit berücksichtigt werden müssen und es sei an diesem Grundsatz festgehalten worden.

Der Korrespondent der „Times" in Rom meldet, die italienische Enttäuschung und Unzufriedenheit über das Ergebnis der Abrüstungskonferenz habe in bestunterrichteten Kreisen zu der Ansicht geführt, daß Deutschland jetzt ein natürliches Recht zur Aufrüstung besitze, und daß es diese Aufrüstung damit begründen könne, daß die letzte Entschließung von Genf keinerlei bestimmte Bezugnahme auf das Versprechen der Gleichberechtigung vom 11. Dezember 1932 enthielt, und ferner mit der Haltung, die Frankreich eingenommen habe. Die von dem Hauptausschuß angenommene Entschließung werde in Rom als zweideutig und deswegen gefährlich getadelt, und es werde als beklagenswert angesehen, daß sie nicht ein deutliches Wort, nicht eine Zahlenangabe und nicht ein Datum für die Abrüstung oder auch nur die Begrenzung der Rüstungen enthalte.

„Von Abrüstung kann überhaupt nicht mehr geredet werden"

dnb. **Rom**, 11. Juni. Ganda sagt im „Giornale d'Italia" zum Genfer Beschluß: Er sei ein typisches Erzeugnis des Völkerbundes. Der europäische Frieden werde durch die Entscheidung nur erneut behindert. Auf dem Beschluß der Abrüstungskonferenz laste die Forderung nach Sicherheit. Soweit diese Forderung, die französischen Ursprungs sei, gefaßt sei, diene sie nur dazu, einen Zustand ständiger Unsicherheit in Europa zu schaffen. Die sogenannte Sicherheit sei schon an sich nur ein sehr allgemeiner und ungenauer Begriff. Frankreich habe ihn festgelegt in seiner Paktpolitik. Die Tatsache, daß die Liquidierung der Genfer Konferenz durch die Festsetzung des Grundsatzes der Sicherheit erfolge, bedeute daher, daß von Abrüstung heute überhaupt nicht mehr geredet werden könne, ja nicht einmal mehr von einer europäischen ruhigen Zusammenarbeit. Man könne in Zukunft nur noch die Entwicklung einer Politik der Waffen und der bewaffneten Koalition erwarten.

Der Faschismus in Frankreich . . .

dnb. **Paris**, 11. Juni. Am Sonnabend fand die erste Jahresversammlung der französischen faschistischen Bewegung, die den Namen „Francisme" führt, statt. Der Bewegung gehören bis jetzt 20 000 Mitglieder an. Sie erstrebt neben einem Bündnis mit Mussolini Verständigung mit Deutschland.

. . . und in England

dnb. **London**, 11. Juni. Wie die „Morning Post" meldet, wird heute der Minister des Innern Sir John Gilmour, im Unterhaus eine bedeutsame Erklärung über die künftige Haltung der Behörden gegenüber der faschistischen Betätigung in Großbritannien abgeben. Es werde erwartet, daß der Minister in absehbarer Zeit dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreiten werde, der eine Wiederholung von Vorgängen, wie sie sich am Donnerstag bei der Versammlung der englischen Faschistenpartei Mosleys in der Londoner Olympia-Halle abgespielt haben, unmöglich machen soll.

Kuba souverän

dnb. **Washington**, 11. Juni. Zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba fand am Sonnabend der Austausch der Ratifikationsurkunden des kürzlich abgeschlossenen politischen Vertrages statt. Damit ist Kuba ein vollkommen souveräner Staat geworden.

Spanische Marxisten steinigen deutsches Kind

Deutsche Kolonie in Madrid bei einem Sportfest überfallen — Fünf Kinder und drei Erwachsene verletzt, ein achtjähriges Mädchen liegt im Sterben

dnb. **Madrid**, 11. Juni. Die deutsche Kolonie von Madrid veranstaltete am Sonntag ein Sportfest auf dem Platz des deutschen Turnvereins. Obwohl mit Absicht alles vermieden worden war, was der Veranstaltung den Charakter einer öffentlichen Kundgebung hätte geben können, kam es zu einem verbrecherischen Angriff einer etwa 50köpfigen marxistischen Horde, der an Gemeinheit und Brutalität seinesgleichen sucht. **In dem Augenblick nämlich, als der deutsche Botschafter v. Welczeck die Preisverteilung vornehmen wollte, eröffnete das marxistische Gesindel ein Bombardement mit faustgroßen Steinen auf die versammelten Deutschen. Unter dem Singen der Internationale und dem Schwenken einer roten Fahne verwundeten die Unmenschen durch Steinwürfe fünf Kinder, von denen eines mit eingeschlagenem Schädel im Sterben liegt, zwei Frauen und einen Mann. Erst einem Ueberfallkommando gelang es, die Angreifer auseinanderzutreiben.**

Der Botschafter brachte das schwer verwundete Kind, die achtjährige Tochter eines Madrider deutschen Gastwirtes, in seinem Kraftwagen sofort ins deutsche Krankenhaus, wo es operiert werden mußte und hoffnungslos darniederliegt. Die nachfolgenden Wagen bzw. deren Insassen wurden auf dem Wege vom Sportplatz zum Krankenhaus von den in drohender Haltung postierten Marxisten belästigt.

Auf gleicher Linie mit dieser gemeinen Tat ist das Einlaufen von Drohbriefen zu bringen, das seit längerer Zeit täglich bei der Deutschen Botschaft in Madrid zu verzeichnen ist und daß sich unter der Parole „Freiheit für Thälmann" vollzieht. Berücksichtigt man ferner, daß sich in den letzten Tagen die gegen antimarxistische Persönlichkeiten unternommenen Attentate mehren, so erhält man eine Vorstellung davon, bis zu welch' erschreckend hohem Maße die rote Pest Spanien bereits hat verseuchen können. Wenn die spanische Regierung jetzt nicht schärfstens durchgreift, dann ist zu befürchten, daß sich die marxistischen Umtriebe geradezu zu einer Katastrophe für das ganze Land auswachsen.

Einzelne Episoden vom 6. Juni

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas" schildert in seiner Sonntagsnummer einzelne Vorgänge, die sich am 6. Juni abgespielt haben. Er schreibt:

„Als erste zeigten sich die Husaren in der Stadt. Bei ihrem Erscheinen in der Parodoes-gave umzingelten sie sofort das Sicherheitsdepartement, welches in dem Programm des „Alarms" verständlicherweise eine der wichtigsten Rollen spielte. Trotzdem konnte irgendwo in dieser Straße eine Polizeiwache 24 Schüsse in die Luft abgeben, denen einige Raketen folgten. Das waren die Alarmzeichen für die Polizei, die sofort auf den Beinen war. Die Präsidentur wurde mit einer starken Kette geschützt, und es wurden andere strategische Stellen in der Stadt besetzt. Die Polizisten verfügten u. a. über Tränengasbomben. Nicht ein Teil der in Marsch gesetzten Soldatengruppen erreichte die Präsidentur.

Stärkere Polizeikräfte waren auf dem dritten Polizeiamt zusammengezogen. Ein Tank versuchte, aus der Donnelaitis-gatve in den Hof des Polizeiamtes zu gelangen, wobei er das Eingangstor ausbrach. Als er auf dem Hof auf ein Panzerautomobil der Polizei stieß, eröffnete er das Feuer, fuhr aber nicht weiter auf den Hof hinauf, denn auch die Polizei erklärte, daß sie gezwungen sein würde, das Feuer zu eröffnen. Ein anderer Tank versuchte von der Gediminas-gatve durch das Tor zu gelangen, doch auch dort begegnete er einem Panzerautomobil. Schon jetzt sahen die Soldaten, daß sie verführt worden waren; und sie zogen sich zurück, ohne gegen die Polizeikräfte die Waffen gebraucht zu haben. Das Sicherheitsdepartement hat trotz aller Schwierigkeiten die Teilnehmer des „Alarms" mit einem Spezialapparat photographiert.

*

Die Aufgabe, Voldemaras aus Zarasi herzubringen, hatten fünf Offiziere übernommen. Vier fuhren in einem Automobil dorthin und einer in einem Flugzeug. Der Flieger landete drei Kilometer von Zarasi, und Voldemaras wurde in einem Automobil zu ihm befördert. Der Polizeibeamte, der die Aufsicht über Voldemaras führte, wurde entwaffnet. Ueber die Fortschaffung von Voldemaras aus Zarasi konnten zuverlässige Nachrichten lange deshalb nicht beschafft werden, weil alle Anstrengungen der Sicherheitsorgane, eine Verbindung mit Zarasi zu erhalten, scheiterten. Sobald die telephonische Unterhaltung auf Voldemaras kam, wurde die Verbindung sofort unterbrochen. Bei seiner Abreise nach Kaunas erkundigte sich Voldemaras bei seinen Begleitern, ob er nicht auch seine Frau mitnehmen könne, es wurde ihm aber geantwortet, daß für seine Frau kein Platz vorhanden sei.

*

In dem Lager der Flieger veranlaßten die Anhänger Voldemaras zu irgendwelchen „Verhandlungen" in der Präsidentur, von wo er für sich den Ministertitel erwartete. Doch die Ereignisse entwickelten sich nach einer ganz anderen Richtung. Als das Sicherheitsdepartement endlich zuverlässige Nachrichten erhielt, daß Voldemaras bei einem ihm ergebenen Offizier in dem Fliegerlager verborgen gehalten wird, wurde das Verlangen gestellt, ihn herauszugeben. Es entspann sich der folgende Dialog:

Voldemaras ist bei Ihnen?

Ja!

Wir bitten, ihn sofort dem Sicherheitsdepartement zu übergeben.

Wir haben kein Verkehrsmittel.

Das Auto des Departements wird geschickt werden.

Wir werden warten.

Es wurde das Automobil mit Beamten des Departements geschickt. Als trotzdem irgendeine Verschleppung eintrat, gab die Armeeleitung der Führung der Fliegertruppe den Befehl, Voldemaras sofort zum Generalstab zu bringen, wohin er von einer Gruppe von Fliegeroffizieren mit dem Leiter des Stabes der Fliegertruppen an der Spitze auch sofort in einem Automobil gebracht wurde. Voldemaras wurde dort dann sofort den Sicherheitsorganen übergeben.

*

Wie man hört, macht das Aussehen und das Benehmen von Voldemaras einen merkwürdigen Eindruck. Voldemaras hat sich einen Bart wachsen lassen, fortwährend murmelt er irgendein Gebet. Er tut so, als ob er von dem Plan seiner Anhänger nichts gewußt hat, obwohl er sich doch die ganze Zeit über Illusionen über die ihm zu verschaffende erste Rolle gemacht hatte. Seine Abreise aus Zarasi begründet er mit folgender sophistischer Wendung: „Ich stand unter der Aufsicht der Regierungsorgane, und da die Offiziere den Regierungsorganen unterstehen, mußte ich ihnen gehorchen."

Auf die Frage, welche Offiziere ihn in Zarasi befreiten, antwortete er lakonisch: „Ich weiß nicht," und wenn man ihn nach dem Rang fragt, den diese Offiziere hatten, dann antwortet der ehemalige Kriegsminister Voldemaras: „Ich habe die Rangunterschiede der Offiziere niemals kennen gelernt."

*

Wie die „Lietuvos Zinios" melden, wird an zuständigen Stellen erklärt, daß Voldemaras von Kaunas in die Provinz gebracht worden ist. Es sei übrigens möglich, daß die auf den 12. Juni festgesetzte Verhandlung gegen Voldemaras und Karutis in Sachen des in der „Preußischen Zeitung" erschienenen Artikels „Auf Schicksalswegen" erst später durchgeführt werden wird.

Staatspräsident Smetona bei einer Denkmalsenthüllung

h. **Kaunas**, 11. Juni. Am gestrigen Sonntag fand die feierliche Enthüllung eines Denkmals für den litauischen Freiheitsdichter Kudirka, der u. a. auch die litauische Nationalhymne verfaßt und komponiert hat, in Neustadt im Kreise Schaky statt. An der Feier nahmen auch der Staatspräsident Smetona sowie einige Minister teil. Die Studentenschaft war mit sieben Korporationen vertreten. 17 Schaulisten-Abteilungen aus dem ganzen Lande waren ebenfalls zur Stelle. Staatspräsident Smetona hielt eine Rede, in der er Kudirka als einen Kämpfer von symbolischer Bedeutung für die litauische Einheit bezeichnete und als Beispiel dem ganzen Volke voranstellte. Des weiteren mahnte er die Litauer zur Einigkeit und zur Arbeit für das Wohl des Gesamtvolkes. Der ehemalige Staatspräsident Grinius, ein alter persönlicher Freund des gefeierten Kudirka, schilderte ihn als Pionier des litauischen fortschrittlichen Gedankens. Nach den Ansprachen und der Feier nahm der Staatspräsident einen Vorbeimarsch der Schützen und der Jugendorganisationen Litauens ab.

Die „Segodnia" verboten

h. **Kaunas**, 11. Juni. Die in Litauen erheblich verbreitete Rigaer russische Zeitung „Segodnia" wurde wegen eines tendenziösen Berichtes, der gegen Litauen gerichtet war, auf die Dauer von zehn Tagen für die Einfuhr verboten. Das Blatt hatte in einem Feuilleton seines Reiseberichterstatters in entstellender Weise die Zwischenfälle vom 7. Juni wiedergegeben.

Litauisch-lettischer Annäherungskongreß

h. **Kaunas**, 11. Juni. Am Sonnabend und Sonntag fand in Kaunas der 10. litauisch-lettische Annäherungskongreß statt, auf dem u. a. beschlossen wurde, zur Förderung der Annäherung der drei baltischen Staaten weitere Schritte zu unternehmen. Ferner wurde beschlossen, daß die sechs gegenseitigen Annäherungsverbände der baltischen Staaten ein ständiges Komitee einsetzen sollen, das alle Fragen, die die gegenseitigen Interessen berühren, wahrzunehmen hat.

Pilsudski verbringt seinen Sommerurlaub im Wilnagebiet

O. E. **Warschau**, 11. Juni.

Wie in den politischen Kreisen verlautet, wird Marschall Pilsudski seinen diesjährigen Sommerurlaub Ende Juni antreten und sich mit seiner Familie auf sein Gut Pikiliszki im Wilnagebiet begeben.

Neue blutige Streikunruhen in USA.

Dynamitanschläge auf Häuser — Panzerwagen gegen Schlächter

dnb. **Newyork**, 11. Juni.

Am Sonntag ist es in den verschiedenen Landesteilen zu neuen Streikunruhen gekommen. In Los Angeles überfielen Streikende arbeitswillige Dockarbeiter. Es gab **20 Verletzte**, darunter mehrere Schwerverwundete. Der Dockarbeiterstreik dauert bereits seit dem 9. Mai. Im Clevelander Kraftdroschkenstreik wurden acht Personen verhaftet, da sie mehrere Autodroschken umgeworfen und zerstört hatten. In Birmingham **sprengten streikende Bergarbeiter zwei Häuser mit Dynamit.** Einige Personen wurden verletzt. **Panzerwagen** mußten in Rochester eingesetzt werden, da sich vor einigen Großschlächtereien einige Ansammlungen gebildet hatten. In Newyork befürchtet man infolge Zunahme des Streiks in den Großschlächtereien eine große Fleischknappheit.

Die Entscheidung über den Aufstand der 300 000 Arbeiter der amerikanischen Stahlindustrie ist bis zum nächsten Donnerstag verschoben worden. Es ist eine neue Besprechung zwischen den Arbeitgebern, den Arbeitnehmern und dem Leiter der Mira, Johnson, nach Pittsburg einberufen worden.

*

dnb. **Washington**, 11. Juni. In einer Geheimsitzung lehnten etwa 20 Vertreter der Stahlarbeiter den Nira-Vorschlag über die Einsetzung eines Schlichtungs-Ausschusses zur Abwendung des Streiks in der Stahlindustrie ab. Sie erklärten, daß sie dem Präsidenten Roosevelt einen eigenen Vorschlag unterbreiten würden.

Politische Zusammenstöße im nordfranzösischen Industriegebiet

dnb. **Paris**, 11. Juni. Am Sonntag haben sich in mehreren französischen Provinzstädten Zusammenstöße politischer Gegner ereignet. Die ernstesten Vorfälle waren in Cambrai zu verzeichnen. Als sich die aus Lille, Roubaix und Tourcoing kommenden „Feuerkreuzler" in geschlossenem Zuge ins Versammlungslokal begeben wollten, warfen Angehörige der Linksparteien Steine gegen sie. Die Versammlung der „Feuerkreuzler" konnte ungestört stattfinden. Beim Abmarsch traten aber erneut Zwischenfälle ein. Eine Abteilung berittener Gendarmerie erlebte die unangenehme Ueberraschung, daß linksstehende Elemente Korken auf die Straße schleuderten, um die Pferde zum Straucheln zu bringen. Die berittene Gendarmerie säuberte die Straßen. Es erfolgten 15 Verhaftungen, jedoch wurde nur eine aufrechterhalten. In Roubaix griffen am Sonntag vormittag marxistische Zeitungsverkäufer Jungpatrioten mit Gummiknüppeln an, die ihre Zeitung feilboten. Ein ganz ähnlicher Vorfall ereignete sich in Denain, wo 15 Zeitungsverkäufer der Jungpatrioten von einer zehnfachen Linksübermacht angegriffen wurden, sie suchten in einer Polizeiwache Schutz. Als sie die Wache verließen, war die Menge inzwischen auf etwa 500 Personen angewachsen, und die Jungpatrioten mußten aufs neue Unterschlupf suchen. Eine Anzahl Kundgeber wurde verletzt.

Zugunfall vor Paris — 19 Reisende verletzt

dnb. **Paris**, 11. Juni. Bei Fontainebleau stieß ein Personenzug mit einem andern Zuge zusammen; 19 Reisende wurden verletzt, konnten aber nach Anlegung von Notverbänden ihre Reise fortsetzen.

Todessturz beim Pariser Kunstflugwettbewerb

Der internationale Kunstflugwettbewerb auf dem Flugplatz in Vincennes bei Paris wurde am letzten Sonntag mit den Kürflügen fortgesetzt. Leider ereignete sich dabei ein tödlicher Unfall. Der portugiesische Teilnehmer D'Abreu, der die Serie seiner Kürflüge fast beendet hatte, stürzte bei einem Uebergang von einem Rückenflug in den sogenannten Messerflug mit Vollgas ab. Der Apparat ging in Flammen auf; D'Abreu war auf der Stelle tot. Es ist noch als ein glücklicher Umstand zu bezeichnen, daß das Unglück auf dem Flugfeld und nicht über den Zuschauertribünen passierte. Das Schiedsgericht hatte im Einvernehmen mit den Fliegern beschlossen, den Wettkampf fortzusetzen.

Erpresserbande bedrohen Pariser Rennställe

dnb. **Paris**, 11. Juni. Die Vereinigung der Trainer des Pferde-Rennplatzes Maison-Laffettes hat eine Klage gegen Unbekannt eingereicht, da in letzten Zeit in den Pferdeställen häufig rätselhafte Brände ausbrachen. Polizeiliche Ermittlungen erbrachten Gründe für den Verdacht, daß eine Bande von Erpressern in Drohbriefen die Brandlegung in Ställen angekündigt hat, wenn nicht die Trainer gewisse Pferde gegen Zahlung einer größeren Summe für Sieg-Rennen dopen, d. h. entgegen den Rennbestimmungen durch Verabreichung besonderer Reizmittel anspornen. Bei den Nachforschungen wurde zuerst ein falscher Polizeibeamter verhaftet, der sich nicht über den Besitz von 60 000 Francs Bonds der nationalen Verteidigung ausweisen konnte und gegen den zunächst einmal ein Verfahren wegen Amtsanmaßung eingeleitet werden wird.

Zentralamerika von Wirbelsturm heimgesucht / Viele Tote in San Salvador — Verwüstungen in Mexiko und Honduras

dnb. **Newyork**, 11. Juni. Wie Associated Preß aus San Salvador meldet, bewegt sich ein neuer Wirbelsturm über dem Golf von Mexiko in Richtung auf die zentralamerikanische Küste. Im Staat Chiapas (Mexiko) stürzte ein Flugzeug im Sturm ab. Die sechs Insassen wurden getötet. Auch in Honduras haben schwere Regenstürme großen Schaden angerichtet.

*

dnb. **Newyork**, 11. Juni. **Nach hier vorliegenden Meldungen aus San Salvador laufen dort aus dem ganzen Lande Berichte über die Schäden des Wirbelsturmes und der Wolkenbrüche, die am Freitag das Land heimgesucht haben, ein. Die Zahl der Toten wird mit mehreren 100 angegeben. Zum Teil sind die Opfer ertrunken, zum Teil sind sie bei den Bergrutschen verschüttet worden. In San Salvador wird für Montag abend oder Dienstag früh ein neuer schwerer Tropensturm aus dem Golf von Mexiko erwartet. Alle Vorsichtsmaßnahmen sind bereits getroffen.**

Auf Hitzewelle folgen Regenstürme

dnb. **Newyork**, 11. Juni. Gewaltige Regenstürme richteten in Süd-Dakota und Jowe größeren Schaden an wie die Dürre. In Süd-Dakota wurden zwei Personen durch umstürzende Bäume getötet. Zahlreiche Häuser stürzten um. Hunderte von Hausdächern wurden abgetragen. Die Felder stehen meilenweit unter Wasser. In Sioux-stadt überschwemmten Regengüsse die Gleisanlagen und mehrere Stadtteile. Feuerwehr und Polizei mußten in Booten Hilfe bringen.

Vermißtes amerikanisches Passagierflugzeug auf Gebirgsgipfel entdeckt

dnb. **Newyork**, 11. Juni.

Ein großes amerikanisches Passagierflugzeug mit sieben Personen an Bord, das seit Sonnabend vormittag vermißt worden ist, konnte am Sonnabend abend von Flugzeugen auf der Spitze des fast 1300 Meter hohen Black Dome Berges im Katskill-Gebirge entdeckt werden. Da der Berg sehr schwer zugänglich ist, kann die Rettung der Fluggäste und der Besatzung erst im Laufe des Montags erfolgen.

Das mehr als 30 Stunden überfällige Flugzeug wurde von Dutzenden von Flugzeugen sowie zahlreichen Polizei- und Zivilstreifen gesucht. Führer des vermißten Flugzeuges ist ein Engländer namens Clyde Holbrook, der sich im Weltkriege als Kampfflieger einen Namen gemacht hat. Im Juni 1918 war er nach einer Notlandung innerhalb der deutschen Linien gefangen genommen worden.

Fährunglück bei Kalkutta — 100 Menschen ertrunken?

dnb. **Kalkutta**, 11. Juni. In der Nähe der Stadt ist ein großes Fährboot von einem plötzlichen Windstoß erfaßt und zum Kentern gebracht worden. Es befanden sich 200 Personen an Bord. Wieviele davon den Tod gefunden haben, konnte inmitten der durch das Unglück ausgelösten Verwirrung noch nicht festgestellt werden. Man rechnet jedoch auf Grund der vorläufigen Feststellungen mit einer sehr hohen Verlustziffer. Sie dürfte sich auf etwa 100 Personen belaufen.

Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in Wien

dnb. **Wien**, 11. Juni. Wegen der letzten Anschläge hat die Sicherheitspolizei in der ganzen Stadt außerordentliche Sicherungsmaßnahmen getroffen. Die öffentlichen Gebäude, Marktplätze und andere wichtige Plätze werden von größeren Polizei- und Gendarmerieaufgeboten bewacht. Besonders scharf ist die Bewachung der großen Eisenbahnbrücken und Verkehrsbrücken.

Die Wiener Presse schweigt sich aus

dnb. **Wien**, 11. Juni. In den Blättern vom Sonnabend abend werden offensichtlich auf höhere Weisung hin die Ereignisse der letzten Nacht, insbesondere der Anschlag auf die Eisenbahnbrücke bei Vöcklamarkt so gut wie überhaupt nicht erwähnt. Nur einige wenige Blätter bringen die bereits gemeldete amtliche Mitteilung meist auf der zweiten oder dritten Seite, während einige große Blätter von den die Oeffentlichkeit in hohem Maße beunruhigenden Vorkommnissen überhaupt nicht Kenntnis nehmen. Von seiten der Regierung ist über die amtliche Mitteilung hinaus, die die Ereignisse von geringerer Bedeutung stark in den Vordergrund rückt, dagegen die Bombenanschläge zurückstellt, zu dieser neuen Anschlagswelle bisher in keiner Weise Stellung genommen worden. So wird auch auf Anfrage keinerlei Mitteilung darüber gemacht, ob die Regierung neue Abwehrmaßnahmen zu ergreifen gedenkt.

Seit den letzten Meldungen über die zahlreichen Bombenanschläge liegen jetzt weitere Berichte vor. So wurde auf dem Korridor des Regierungs-Pressedienstes im Bundeskanzleramt in einem leeren Schreibtisch Sprengstoff aufgefunden, der jedoch noch vor der Explosion unschädlich gemacht werden konnte. Weitverbreitete Gerüchte, wonach der Sprengstoff in dem Zimmer des Vizekanzlers Starhemberg gefunden sein soll, werden von amtlicher Seite entschieden als falsch bezeichnet.

In Kapfenberg wurde auf das Wohnhaus des Medizinalrates Mayr, den Ortsgruppenleiter der „Vaterländischen Front", ein Dynamitanschlag verübt, der ein tiefes Loch in ein Zimmer riß. Die Frau des Medizinalrates erlitt einen Nervenchok. Es handelt sich um den vierten Anschlag auf das Haus dieses Ortsgruppenleiters der Vaterländischen Front. In Marchtrenk verursachte ein Anschlag auf das Anwesen des dortigen Bürgermeisters erheblichen Sachschaden. Als Täter wurde ein 19jähriger Angehöriger des Freiwilligen Dienstlagers festgestellt.

Aus sämtlichen Bundesländern liegen jetzt Meldungen vor, aus denen hervorgeht, daß die Verhaftung von Nationalsozialisten und ihre Ueberführung in das Konzentrationslager Wöllersdorf in den letzten Tagen in hohem Maße zugenommen habe.

Nur eine politische Demonstration?

dnb. **München**, 11. Juni. Zu dem Anschlag auf die Eisenbahnbrücke bei Vöcklemarkt wird berichtet, daß der Sachschaden noch nicht in vollem Umfange festgestellt werden konnte. Die Wiederherstellungsarbeiten werden nach Schätzungen voraussichtlich acht Tage dauern. Der Eisenbahnverkehr wird durch Umleitung aufrechterhalten. Eine umfangreiche Polizeiaktion ist im Gange. Bisher liegt kein Ergebnis vor. Wie weiter bekannt wird, lösten sich bei dem Anschlag auf der Semmering-Strecke durch die Sprengung oberhalb des großen Tunnels die Gesteinsmassen los, stürzten auf die Gleise und verlegten den Eingang zum Tunnel. Gleich nach der Explosion ist der auf der Strecke von Linz herankommende Pariser Schnellzug rechtzeitig durch Signale auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden. Es besteht daher vielfach der Eindruck, daß der Anschlag nicht dem Pariser Schnellzug galt, sondern nur eine politische Demonstration sein sollte.

Tränengasexplosionen in der Wiener Staatsoper

dnb. **Wien**, 11. Juni. Am Sonnabend explodierte zu Beginn der Festaufführung der „Walküre" in der Staatsoper eine Tränengasbombe. Die Polizei mußte zur Räumung und Lüftung des Zuschauerraumes schreiten. Die Untersuchung ist bisher ohne Ergebnis geblieben. Die Vorstellung begann mit einstündiger Verspätung. Auch in dem Schauspieltheater „Scala" wurde am Sonnabend abend ein Tränengasanschlag ausgeführt. Die Vorstellung mußte eine Stunde unterbrochen werden.

*

dnb. **Bregenz**, 11. Juni. Nach einer amtlichen Meldung ist die Druckrohrleitung des großen Spullersee-Werkes, die die Arlbergbahn mit Strom versorgt, durch einen Anschlag gestört worden. Der Schaden dürfte 250 000 Schilling betragen. Beide Rohrleitungen des Werkes wurden beschädigt.

Besitzwechsel im Ullstein-Verlag

dnb. **Berlin**, 11. Juni. Ueber Veränderungen im Verlag Ullstein gibt der Verlag folgende Erklärung aus: Wie bereits im Herbst vergangenen Jahres aus Anlaß der Generalversammlung der Ullstein A. G. verlautbart wurde, ist die Mehrheit der Aktien, die sich bis dahin in ausschließlichem Besitz der Familie Ullstein befand, in andere Hände übergegangen. Nunmehr hat die Familie Ullstein in Durchführung ihres im vergangenen Jahr gefaßten Entschlusses, auch den ihr verbliebenen Minderheitsbesitz durch die Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft an ein unter Führung dieser Bank stehendes Konsortium verkauft. Im Zusammenhang mit dieser Veränderung werden die Mitglieder der Familie Ullstein, die noch in der Verwaltung des Unternehmens tätig waren, aus ihm ausscheiden. Andere wesentliche Veränderungen in der Leitung des Unternehmens sind nicht beabsichtigt.

Japanischer Vizekonsul in Nanking ermordet

dnb. **Schanghai**, 11. Juni. Wie aus Nanking gemeldet wird, wurde dort der japanische Vizekonsul Kuramoto ermordet aufgefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Amtlicher Teil des „Sportverbandes des Memelgebiets"

Memelland-Meisterschaften am 24. Juni 1934

Anschriften:
Stadt und Kreis Memel: Gustav Gwildies, Memel, Alexanderstraße 9.

Unterbezirk Heydekrug, Pogegen und Nehrungsvereine: E. Mork, Memel, Kirchhofstraße 8.

Den Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltungen des „Sportverbandes des Memelgebiets" werden die am 24. Juni stattfindenden Memelland-Meisterschaften bilden. Bekanntlich sollte die offizielle Feier anläßlich des Vierstädtekampfes am 29. Juli stattfinden. Da der Vierstädtekampf in Memel jedoch nicht ausgetragen werden durfte, hat der Verband beschlossen, sein Zehnjähriges zusammen mit den Memelland-Meisterschaften zu begehen. Wir hoffen, daß die Vereine zahlreiche Meldungen abgeben werden, damit der Erfolg auch dieser Veranstaltung garantiert wird.

Das Programm wird sich — die Erteilung der Genehmigung seitens der Behörden vorausgesetzt — folgendermaßen abwickeln:

Am Sonnabend abend, dem 23. Juni, um 9.30 Uhr, versammeln sich sämtliche Sportler im Sportdreß im Stadion, von wo aus ein Fackelzug durch die Veitstraße, Schlewiesstraße, Holzstraße, Grabenstraße, Luisen-Apotheke, Mannheimer Straße, Friedrich-Wilhelm-Straße, Libauer Straße, Wiesenstraße, Veitstraße und zurück zum Sportplatz marschiert wird. Abschließend erfolgt eine kurze Ansprache seitens des Vorsitzenden.

Die Veranstaltungen am Sonntag werden nach folgendem Minutenplan zum Austrag gelangen:

Vormittag 8.30 Uhr Zusammentritt des Kampfgerichts,

Vormittag 9 Uhr Beginn der Wettkämpfe,

Nachmittag 2 Uhr Beginn der Endkämpfe,

Nachmittag ca. 5.30 Uhr ein repräsentatives Fußball-Städtespiel.

Abends 8.30 Uhr versammeln sich die Sportler und Sportlerinnen im Schützenhaus, wo die offizielle Feier mit Preisverteilung und gemütlichem Beisammensein stattfindet.

Für Unterkunft der auswärtigen Teilnehmer wird durch Stellung von Massenquartieren Sorge getragen werden.

Bedingungen:

1. Die Meisterschaften finden nach den Bestimmungen und unter Aufsicht des „Sportverbandes des Memelgebiets" auf dem Neuen Sportplatz am Plantagenfort statt.
2. Startberechtigt sind alle dem „Sportverband des Memelgebiets" angeschlossenen Vereine.
3. Gestartet wird auf einer ca. 460 Meter langen Aschenbahn mit erhöhten Kurven.
4. Gestartet wird in zwei Senioren-, zwei Junioren- und zwei Frauenklassen.
5. In der Senioren-B-Klasse dürfen nur diejenigen Sportler starten, die in den letzten zwei Jahren auf Veranstaltungen des Verbandes in der Seniorenklasse keine ersten, zweiten und dritten Preise errungen haben.
6. Wer in einer niedrigeren Klasse gemeldet ist, darf in einer höheren Klasse in der Staffel starten, er verliert aber hierdurch die Berechtigung, in der niedrigeren Klasse in der Staffel zu laufen. In den Einzelwettbewerben darf eine Auswechslung wie bei den Staffeln nicht vorgenommen werden.
8. Die ersten drei Sieger in jeder Konkurrenz erhalten Diplome.
9. Anläßlich des zehnjährigen Bestehens wird eine Jubiläumsstaffel (10¼ Runden), offen für alle Teilnehmer, gelaufen.
10. Der Leichtathletik-Ausschuß bemüht sich, Ehrenpreise für die Staffeln, die einmalig zu gewinnen sind, auszusetzen zu können.
11. Der Stabhochsprung ist offen für alle Teilnehmer ausgeschrieben.
12. Die Meldegebühren betragen 20 Cent pro Teilnehmer, 30 Cent für jede Konkurrenz, 1,50 Lit für jede Staffelmannschaft.
13. Die Meldungen sind bis zum 16. Juni an Bruno Katz, Memel, Wiesenstraße 27, zu richten. Die Meldegebühren sind der Meldung beizulegen.
14. Spätere Meldungen und Meldungen ohne Meldegebühren werden nicht anerkannt.
15. Jeder Verein ist verpflichtet, gleichzeitig mit der Meldung eine entsprechende Anzahl von Kampf- und Bahnrichtern namhaft zu machen.
16. Die Dreikämpfe werden nach der internationalen Mehrkampftabelle gewertet.
17. Bei den Vereinskämpfen werden die drei ersten Sieger jeder Konkurrenz gewertet. (Der erste drei Punkte, der zweite zwei Punkte, der dritte einen Punkt.)
18. Die Wettkämpfe beginnen pünktlich um 9 Uhr. Kampfrichtersitzung um 8.15 Uhr.
19. Die Vereine werden aufgefordert, sich an den Plätzen, die ihnen vom Verband zugewiesen werden, aufzuhalten.
20. Startnummerausgabe 8.30 Uhr. Für jede Startnummer sind beim Empfang 10 Cent zu zahlen.
21. Der Vereinskampf wird von sämtlichen Klassen und Konkurrenzen gewertet; bei Vereinen mit Damenmannschaften auch von diesen.

Senioren-Klasse A

100 Meter-Lauf	Speerwerfen
200 Meter-Lauf	Kugelstoßen
400 Meter-Lauf	4×100 Meter-Staffel
800 Meter-Lauf	Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100)
1500 Meter-Lauf	Dreikampf (200 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen)
5000 Meter-Lauf	Vereinskampf.
Hochsprung mit Anlauf	
Weitsprung mit Anlauf	
Diskuswerfen	

Senioren-Klasse B

100 Meter-Lauf	Speerwerfen
800 Meter-Lauf	4×100 Meter-Staffel
5000 Meter-Lauf	Dreikampf: (100 Meter-Weitsprung, Speerwerfen)
Weitsprung mit Anlauf	Vereinskampf.
Hochsprung mit Anlauf	
Kugelstoßen	

Junioren-Klasse A (Jahrgang 1. 8. 1915-31. 7. 1917)

100 Meter-Lauf	4×100 Meter-Staffel
1000 Meter-Lauf	Olympische Staffel (400, 300, 200, 100)
Hochsprung	Dreikampf: (100 Meter, Weitsprung, Speerwerfen)
Weitsprung	Vereinskampf.
Kugelstoßen	
Speerwerfen	
Diskuswerfen	

Junioren-Klasse B (Jahrgang 1. 8. 1917 u. jünger)

100 Meter-Lauf	Dreikampf (100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen)
Weitsprung mit Anlauf	Vereinskampf.
Kugelstoßen	
4×100 Meter-Staffel	

Offen für alle Teilnehmer

Stabhochsprung	10×¼-Rundenstaffel

Damen-Klasse

100 Meter-Lauf	Diskuswerfen
Weitsprung mit Anlauf	4×100 Meter-Staffel
Hochsprung mit Anlauf	Dreikampf (100 Meter, Hochsprung, Speerwerfen)
Kugelstoßen	Vereinskampf.
Speerwerfen	

Mädchen-Klasse (Jahrgang 1916 und jünger)

75 Meter-Lauf	Dreikampf (75 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen)
Kugelstoßen	Vereinskampf.
Weitsprung	
4×100 Meter-Staffel	

Memellandmeister „Freya-V. f. R." verliert 1:3 gegen K. S. S. Verbandsliga

Am vergangenen Sonntag hat sich im Memeler Fußballsport eine Ueberraschung ereignet, auf die man tatsächlich nicht vorbereitet war. Der Memellandmeister „Freya-V. f. R." wurde von der Verbandsliga des KSS. Memel mit 1:3 geschlagen. Wenn man auch berücksichtigt, daß der „Freya"-Mannschaft der Mittelläufer Tydecks fehlte und auch im Tor ein Ersatzmann stand, so ist doch allein damit diese Niederlage nicht zu erklären, denn die Mannschaft hatte das Spiel in der zweiten Halbzeit vollkommen in der Hand. Trotz unzähliger Torchancen erwies sich der Innensturm der „Freya" als vollkommen unfähig, zum mindesten den Ausgleich zu erzielen. Hinzu kommt, daß die Mannschaft in der zweiten Spielhälfte den taktischen Fehler beging und nicht alle verfügbaren Kräfte nach vorne warf.

Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter in folgender Aufstellung:

„Freya-V. f. R.": Schuleit I; Werkies, Dombrowsky; Sperling, Falk, Willum; Kahlmeyer, Jakschies, Globat, Villikies, Trautrims.

KSS.: Jurgonas; Petereit, Laurinaviczius; Kusmickas, Daugirdas, Viltmavicius II; Habedank, Brusdeylins, Graudußus, Trumpjahn, Stonies.

„Freya" leitet das Spiel verheißungsvoll ein. Willums legt Kahlmeyer den Ball vor, Kahlmeyer kann den angreifenden Verteidiger abwehren und mit scharfem halbhohem Schuß den Führungstreffer einschießen. Es folgt bald darauf noch ein Bombenschuß des Halblinken, der aber gehalten wird. Den Ausgleich erzielt der Halblinke von KSS.; Trumpjahn hat einen scharfen Schuß angebracht, der Ball springt Schuleit aus den Händen und im Nachschuß besorgt der Halblinke den Rest. Es steht jetzt 1:1. Ein aussichtsvoller Schuß der „Freya" geht gegen den Pfosten. Die KSS.-Stürmer haben allmählich doch festgestellt, daß der „Freya"-Torwächter nicht Taßus ist. Es folgen jetzt mehrere Torschüsse, doch Schuleit kann mit Glück alles unschädlich machen. Dann folgt aber ein Kopfball des Halbrechten, gegen den er machtlos ist. KSS. führt mit 2:1. Sofort nach Wiederanpfiff kommt Habedank zu einem zweiten Kopfball, der das Resultat auf 3:1 für KSS. erhöht. Mit diesem Resultat geht es in die Halbzeit.

„Freya" tritt mit einer „umgestellten" Mannschaft auf, jedoch muß diese Umgruppierung als verkehrt bezeichnet werden. Man hätte zweifellos besser getan, für Sperling Falk auf halblinks zu stellen; Sperling hätte als Mittelläufer zweifellos erfolgreicher wirken können. Die zweite Halbzeit steht im Zeichen der „Freya"-Elf. Hintermannschaft und Läuferreihe können aufrücken, und die Außenstürmer bringen auch zum Teil recht gute Flanken herein. Aber die drei Innenstürmer wissen auch mit dem leichtesten und aussichtsreichsten Ball nichts anzufangen. Nur ein paar schwach getretene Bälle kommen auf das Tor und was nicht darüber geht, das wird vom KSS.-Tormann gehalten. Globat z. B. kann aus etwa zwei Meter Entfernung vom Tor freistehend schießen und trotzdem geht sein Schuß neben dem Pfosten. Und so muß das Spiel mit 3:1 für KSS. enden.

Tie.

Verbandsliga Sport-Club Memel schlägt Seminar-Sport-Verein 2:0 (1:0)

Nach längerer Pause haben am vergangenen Sonntag wieder die Punktspiele in der Verbands-Liga-Klasse begonnen. Am Vormittag kämpfte Sport-Club Memel gegen den Seminar-Sportverein. Bei der beträchtlichen Hitze spielen beide Mannschaften verhaltend. Der S. C. M. befindet sich bedeutend besser, hier ist es besonders die übersichtlich arbeitende Hintermannschaft, die gefallen kann. Um so mehr fällt das Spiel der gesamten Stürmerreihe ab. Aus ganz „totsicheren" Situationen heraus wird der Ball hoch übers Tor geknallt. Trotzdem kommen die Schmelzer mit Hilfe des gegnerischen Torhüters zu einem Führungstor. Einen hoch über das Tor kommenden Ball läßt nämlich Kybranz über seine Hände hinweg ins Netz passieren. Joneleit muß wegen unsportlichen Verhaltens das Feld verlassen, doch kann der S. C. M. auch weiterhin das Spiel diktieren. Die erste Halbzeit endet 1:0.

S. C. M. hat in der Pause einige Umstellungen vorgenommen. Nun werden die Aktionen der Schmelzer besser. Auch die Seminaristen drehen etwas mehr auf, so daß Masuhr im Schmelzer Tor mehrmals rettend eingreifen muß. Eine Ecke des Linksaußen von S. C. M. wird vom Rechtsaußen zum zweiten Tor eingeköpft. Das Tempo läßt jetzt bedeutend nach. Bis zum Schlußpfiff verändert sich an dem Resultat nichts.

Abschließend kann gesagt werden, daß beide Mannschaften in diesem Spiel nicht die Spielstärke ihrer Klasse gezeigt haben.

Tie.

Memeler Spielvereinigung in Schneidemühl

Die Spielvereinigung Memel hat eine kleinere Mannschaft, bestehend aus Hofer II, den Junioren Rimkeit und Gallowitz und dem Mannschaftsführer Müller, nach Schneidemühl entsandt, wo am vergangenen Sonntag ein leichtathletisches Grenzsportfest stattgefunden hat. Hofer II hat am 100-Meter- und 1000-Meter-Mallauf, Gallowitz am 100-Meter-Mallauf sowie am Dreikampf und Rimkeit am Dreikampf teilgenommen. Die Mannschaft, die Sonnabend früh aus Memel abgefahren ist, wird Montag zurückerwartet.

An dem Grenzsportfest, das Jahr für Jahr in Schneidemühl veranstaltet wird, hat die Memeler Spielvereinigung bereits seit mehreren Jahren regelmäßig teilgenommen.

Grosser Sportsonntag in Heydekrug

Heydekrugs Sportpublikum wird mit dem vergangenen Sonntag recht zufrieden sein; denn es kamen nicht weniger als sechs Spiele im Rabenwald zum Austrag.

Bereits am Vormittag stieg das Handball-Bezirksspiel MTV.-Heydekrug gegen Sportverein Herderschule. Nach anfangs verteiltem Spiel ging MTV. durch Müller in der 8. Minute in Führung. Herderschule zieht durch Behl gleich. Dann sind es Bigga und Müller, die dem MTV. einen Vorsprung von zwei Toren verschaffen. Kurz vor dem Pausenpfiff kann Behl ein Tor aufholen. Nach dem Anpfiff zieht Josephi für die Herderschule gleich. Die „Rothosen" drehen nun mächtig auf und können auch noch fünf weitere Bälle einsenden. MTV. kann nur zwei Treffer erzielen. Mit diesem 8:5-Sieg steht Herderschule mit vier Punkten an der Spitze der Frühjahrsrunde. — Im vorangegangenen Juniorenspiel beider Vereine konnte MTV. mit 2:1 (2:0) siegen.

Am Nachmittag wurden zunächst die Hockeyspiele ausgetragen. Leider war MTV.-Memel mit seiner Hockeymannschaft nicht angetreten und so mußte die zweite Mannschaft des Sportvereins Memel einspringen. Der Platz erwies sich recht wenig geeignet für Hockey; sobald das übliche „Gedränge" vor den Toren entstand, waren die Spieler durch die starken aufgewirbelten Staubwolken geradezu „vernebelt". Die Kämpfe wurden von einer zahlreichen Zuschauermenge interessiert verfolgt.

Der Kampf der 1. Mannschaft des Sport-Vereins Memel gegen die 2. Vertretung des SV. endete mit 2:1 (2:0) für die erste Mannschaft.

Im zweiten Spiel standen sich die Damen-Mannschaft des SV. und die zweite Mannschaft desselben Vereins gegenüber. Wenn es auch zu einem unentschiedenen Resultat gekommen ist, so muß doch gesagt werden, daß die Damen mehr vom Spiel hatten und den Sieg verdient hätten.

Um 4.15 Uhr wurde dann das Bezirks-Fußballspiel „Vorwärts"-Heydekrug gegen MTV.-Memel ausgetragen. Die „Vorwärts"-Mannschaft kete bereits bis zur Halbzeit durch seinen Halbrechten Tunnat drei Tore vor. Fünf Minuten nach Anpfiff der zweiten Halbzeit kam Memel dann durch seinen Rechtsaußen zum ersten und einzigen Tor. „Vorwärts" erzielt noch weitere drei Tore und wurde damit sicherer 6:1-Sieger. „Vorwärts" ist durch diesen Erfolg, der ihm die beiden ersten Punkte eingebracht hat, vom Tabellenende fortgekommen. Wenn die Mannschaft so produktiv weiterspielt, dürfte ihr durch Erfolge bei den noch ausstehenden zwei Spielen ein ehrenvolles Abschneiden sicher sein.

Den Schluß der Sportprogramms bildete das Treffen Sport-Verein Memel gegen „Vorwärts II". Die neu zusammengestellte „Vorwärts"-Elf spielte zwar gan gut zusammen, hatte aber gegen den eingespielten SV. niemals eine Siegeschance. Die Memeler konnten mit 6:1 gewinnen; vielleicht ist die Höhe dieses Erfolges nicht ganz gerechtfertigt. Auf seiten Memels konnte besonders der Linksaußen gefallen, der auch am erfolgreichsten im Torschießen war.

W.

B-Junioren: Spielvereinigung — S. C. M. 3:0.
C-Senioren: „Freya-VfR." — S. C. M. 2:0.
A-Junioren: K. S. S. — Spielvereinigung 7:4.
C-Senioren: Seminar-Sport-Verein — „Bar-Kochba" 4:0.

Frankreich schickt 240 Mann zur Berliner Olympiade

dnb. **Paris**, 11. Juni. Die Regierung hat dieser Tage in der Kammer eine Gesetzesvorlage verteilt, die die französische Beteiligung an den Olympischen Spielen in Berlin 1936 zum Gegenstand hat. In der Begründung wird erklärt, daß das französische olympische Komitee durch Schreiben vom 28. Dezember 1933 amtlich vom Deutschen Olympischen Ausschuß eingeladen wurde, sich an den Olympischen Spielen 1936 zu beteiligen. Frankreich wird auf diesen Spielen in Berlin durch eine Abordnung vertreten sein, die mindestens ebenso stark ist wie die französische Abordnung in Amsterdam im Jahre 1928. Die französische Abordnung wird sich also voraussichtlich aus 240 Mann für die sportlichen Spiele in Berlin und 40 Mann für die Wintersportkämpfe in Garmisch-Partenkirchen zusammensetzen. Die Begleitung wird aus 40 Kommissaren usw. bestehen. Die Kredite für die sportliche Vorbereitung einschließlich der Materialbeschaffung belaufen sich auf 2,4 Millionen Francs; die Kosten für die Beteiligung selbst auf 1,80 Millionen Francs. Die Gesamtkredite, die die Regierung also für die französische Beteiligung an den Olympischen Spielen anfordert, betragen 4,20 Millionen Francs.

HANDEL UND SCHIFFAHRT

Memeler Devisenkurse

(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	11. 6. Geld	11. 6. Brief
Newyork 1 Dollar	5.90	6.05
London 1 £ St.	30.20	30.50
Berlin 1 Reichsmark	2.31	2.34
Berlin Registermark	—	1.60
Zürich 1 Schw. Frcs.	1.94	1.97
Amsterdam 1 Hfl.	4.04	4.08
Prag 1 Kr.	0.25	0.255
Stockholm 1 Kr.	1.565	1.59
Mailand 1 Lire	0.51	0.52
Paris 1 Fr.	0.394	0.397

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	9. 6. G.	9. 6. B.	8. 6. G.	8. 6. B.
Aegypten	13,035	13,065	13,055	13,085
Argentinien	0,606	0,610	0,608	0,612
Belgien	58,54	58,68	58,52	58,64
Brasilien	0,151	0,153	0,151	0,153
Bulgarien	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada	2,522	2,528	2,524	2,530
Dänemark	56,52	56,64	56,62	56,74
Danzig	81,60	81,76	81,60	81,74
England	12,655	12,685	12,675	12,705
Estland	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland	5,599	5,611	5,604	5,616
Frankreich	16,50	16,54	16,50	16,54
Griechenland	2,527	2,533	2,527	2,533
Holland	169,78	170,07	169,78	170,07
Island	57,29	57,41	57,36	57,48
Italien	21,70	21,74	21,73	21,77
Japan	0,753	0,755	0,753	0,755
Jugoslawien	5,664	5,676	5,664	5,676
Lettland	77,42	77,58	77,42	77,58
Litauen	42,08	42,16	42,08	42,16
Norwegen	63,64	63,74	63,69	63,81
Oesterreich	47,45	47,55	47,45	47,55
Polen (Warschau, Kattowitz, Posen) 100 Zloty	47,25	47,35	47,25	47,35
Portugal	11,52	11,54	11,54	11,56
Rumänien	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden	65,26	65,40	65,33	65,47
Schweiz	81,42	81,58	81,37	81,53
Spanien	34,32	34,38	34,32	34,38
Tschechoslowakei	10,44	10,46	10,48	10,45
Türkei	2,028	2,032	2,028	2,032
Ungarn	—	—	—	—
Uruguay	0,999	1,001	0,999	1,001
Amerika	2,502	2,508	2,506	2,512

Berliner Noten am 9. Juni 1934. Zloty große 47,21 Geld, 47,39 Brief, Kaunas 41,94 Geld, 42,10 Brief.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, 12. Juni

Mäßige bis frische nördliche Winde, wechselnd bewölkt, einzelne Schauer, kühl.

Allgemeine Uebersicht von Montag, 11. Juni

Der hohe Luftdruck wird weiter westwärts abgedrängt. Dadurch wird eine Beeinflussung des Ostseegebietes durch ein Tief über Westrußland begünstigt. Ein stärkeres Uebergreifen der polaren Kaltluft auf unser Gebiet ist zu erwarten.

Temperaturen in Memel am 11. Juni

6 Uhr: + 12,6, 8 Uhr: + 13,7, 10 Uhr: + 14,5

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	Juni	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
405	9	Marieholm SD. Idfeld	Stockholm	Passagiere Stückgut	Svyturis
406		GriepsholmMS Lundmark	Göteborg	„	Maago
407	10	Ambulant MS. Vallinge	Hogenäs	Schamott-steine	R. Meyhoefer
408		Vineta SD. Klug	Stettin	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Juni	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
407	9	Monark SD. Abstöm	viaRonnely Aberdeen	Zellulose	Ed. Krause
		Pinnau SD. Ottmann	Leningrad	leer	R. Meyhoefer
409		Marieholm SD. Idfeld	Zoppot	Post und Passagiere	Maago
410		GriepsholmMS Lundmark	Stockholm	„	„

Pegelstand: 0,48. — Wind: WNW. 2. — Strom: aus

Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

„Henny" / Henny Porten erzählt aus ihrem Leben

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München

Fünfte Fortsetzung*)

Unter dem Rost stehen große Blecheimer und die sind gefüllt mit rasch entzündbaren und noch rascher brennbaren Filmresten und Pulvermengen.

Alles ist genau ausgedacht und genau einstudiert.

Also los, Aufnahme!

Es verläuft alles, wie man es vorbereitet hat.

Henny geht über den Rost, langsam, dann schneller und in der Mitte hält sie ein, denkt nach, überlegt, wird von einer entsetzlichen Angst gepackt, wie es die Rolle vorschreibt und will umkehren. Und da erscheint der Teufel und treibt sie mit seinem Zinken vorwärts.

Der Teufel verschwindet vom Rost und Henny will auch verschwinden, denn jetzt soll verabredungsgemäß die Aufnahme abgebrochen werden.

In diesem Augenblick, da Henny noch mitten auf dem Rost steht, geht plötzlich ein riesenhaftes Zischen durchs Atelier und von unten fauchen, knattern und schießen die hohen Flammen herauf und hüllen den ganzen Rost in eine blutrote, leuchtende Glut.

Und Henny mitten drin!

Die Leute im Atelier brüllen auf und starren in die Höhe. Irgend ein unaufmerksamer Arbeiter hat die Blecheimer zu früh angezündet und nicht gesehen, daß die Schauspielerin noch mitten auf dem Rost stand.

Henny schreit auf und rast durch die Flammen über den Rost hinweg, kommt am Ende an und bricht ohnmächtig zusammen.

Ihre Wimpern sind verschwunden, weggesengt, ihre Haare angekohlt, die Strümpfe hängen ihr in schwarzen Fetzen von den Beinen und das Kleid besteht nur noch aus Lumpen.

Wieder einmal um Haaresbreite vorbeigegangen.

*

Aufnahmen zu dem Film: „Geierwalli".

Die Filmgesellschaft ist in die bayerischen Berge gereist und dort, in einer tiefen Schlucht bei Partenkirchen, wird eine der Hauptszenen des Films gedreht.

Der Inhalt dieser Szene: der Bärenjosef ist abgestürzt und die Geierwalli macht sich mit Leuten und Pechfackeln in der Nacht auf, um ihn zu suchen. Sie entdecken ihn in einer tiefen Schlucht, die Geierwalli läßt sich an einem Seil hinunter und findet ihn verwundet und unfähig, sich an seiner Rettung zu beteiligen. Sie bindet ihn und sich selber an dem Seil fest und, halb gezogen, halb kletternd, gelingt es ihr, ihn nach oben zu bringen.

Der Bärenjosef ist der Schauspieler Dieterle und die Geierwalli ist Henny Porten.

Und der Schauspieler Dieterle ist seiner Lebtag kein Federgewicht gewesen.

Die Szene schreibt aber vor, daß die Geierwalli den Bärenjosef den Felsen hochschleppt.

Es wurde also verabredet und ausgetüftelt: das Seil wird erstens oben gehalten von wenigen Bauern, das sind Schauspieler, die dann auf der Leinwand sichtbar werden. Weil es aber auch für die Schauspieler zu schwer war, die beiden Menschen heraufzuziehen, soll das Seil noch um einen Felsvorsprung herumgelegt werden und hinter diesem Felsvorsprung sollten einige handfeste bayerische Bauern stehen, unsichtbar aufgebaut, und die sollten mitziehen, ohne daß sie auf die Leinwand kamen.

Wieder einmal war alles auf das Beste, Gewissenhafteste und Genaueste vorbereitet.

Und die Aufnahme beginnt.

Unten in der Schlucht liegt der Bärenjosef verwundet und die Geierwalli kniet neben ihm und bindet sich und ihm das Seil um den Leib. Ein Teil des Aufnahmestabs, der sich unten in der Schlucht aufhält und dort mitgeholfen hat, das Seil sachgemäß zu befestigen, tritt jetzt zurück.

Die einheimischen Bauern oben hören das Kommando: „Los! Ziehen!!!"

Und sie ziehen. Es sind durchweg kräftige Männer und diese Arbeit ist ihnen ein Kinderspiel. Sie ziehen drauf los.

„Ho, ruck! Ho, ruck!"

Und unten in der Schlucht werden die beiden gehoben und schweben nun in der Luft. Bald merkt Henny, daß sie mit einer Kleinigkeit nicht gerechnet hat. In der einen Hand hält sie die Pechfackel und mit der andern hält sie den Bärenjosef. Der starke Schwefelgeruch der Fackel hüllt sie ganz ein, dringt ihr in den Mund, in die Augen, in die Nase, in die Lungen, es dauert nicht lange und sie bekommt keinen Atem mehr und wird beinahe bewußtlos.

Aber noch etwas anderes ist nicht berechnet worden und das sieht Henny nun zu ihrem Entsetzen immer näher und näher kommen. Die Bauern oben ziehen rasch das Seil mit der Last nach oben zum Felsrand.

Und im grellen Scheine der Lampen, Scheinwerfer und der Fackeln sieht Henny da oben eine scharfe Felskante näher kommen, das Seil läuft gerade über diese Kante hinweg und in wenigen Sekunden werden bei diesem Tempo des Ziehens die Köpfe der beiden an dieser Kante unrettbar zertrümmert werden.

Henny will schreien, aber sie kann nicht, der Schwefeldampf hat ihre Lungen angefüllt und ihre Kehle zugeschnürt.

Und es geht pfeilschnell beinahe nach oben.

Die Leute, die unten in der Schlucht stehen geblieben sind, sehen das furchtbare Verhängnis näher und näher kommen, aber sie können nichts unternehmen, sie sind zu weit weg und keiner würde sie hören.

Und näher und näher die verhängnisvolle Kante.

Noch einen Meter — noch einen halben Meter — — noch einen Viertelmeter — — noch fünf Zentimeter — — da hören die Bauern oben und die Schauspieler plötzlich einen grellen, wilden Angstschrei aus der Schlucht kommen.

Und dieser Schrei ist so echt und so verzweifelt, daß sie einhalten mit Ziehen, alle miteinander, denn dieser Schrei konnte nicht zur Rolle gehören.

Unten in der Schlucht haben sich die Leute vor Entsetzen umgedreht, um die Katarstophe nicht mitansehen zu müssen, denn in der nächsten Sekunde mußten die Köpfe der beiden — — — —

Aber der Schrei, den Henny endlich ausstoßen konnte, ist gehört worden. Ganz kurz vor der tödlichen Kante. Um den Bruchteil einer Sekunde kam der Schrei noch zur rechten Zeit.

Als die Bauern oben die beiden heraufgezogen haben, verstehen sie nicht sofort, warum Henny Porten schweigend und entsetzt hinunter deutet. Dann beugen sie sich über den Rand und fahren zurück.

Sie haben verstanden.

Und einer nach dem andern kratzt sich hinterm Ohr. Und macht ein ernstes Gesicht.

Und die beiden einheimischen Worte: „Teift, Teift!" kommen etwas gewürgt heraus.

Henny hat sich eine schwere Rauchvergiftung geholt, an der sie noch viele Monate zu leiden hat.

Wieder einmal um Haaresbreite vorübergegangen.

*

Eines der tollsten Erlebnisse aber ist jenes vom Saalewehr in der Nähe von Rudolstadt.

Wenn hier nicht ein Engel zugegriffen hätte —

Es werden Außenaufnahmen zu dem Film „Mutter und Kind" gedreht. Und zwar der Schluß des Filmes.

Dem Regisseur Carl Froelich kam, als er in der thüringischen Landschaft die reißende Saale mit ihren vielen Wehren sah, eine neue Idee für den Filmschluß, davon er sich eine großartige Wirkung versprach. In der letzten Szene flieht die Mutter mit ihrem Kind, verfolgt von dem Mann.

Diese Flucht sollte äußerst dramatisch auf einem Floß vor sich gehen. Dieses Floß sollte den schnellen Fluß hinuntertreiben, gesteuert von der Mutter, und über viele Wehre jagen.

Mit diesem aufregenden Einfall ist natürlich ein gewisses Risiko verbunden. Und Henny denkt nicht daran, diese letzte Szene von jemand anders spielen zu lassen, was man ihr in diesem Falle weiß Gott hätte nicht weiter übelnehmen können.

Sie soll also auf dem Floß kauern. Hinter ihr hat sie für ihr Kind ein Lager zurecht gemacht. Während dieser Aufnahme liegt auf diesem Lager natürlich eine Puppe.

Es ist Anfang März, die Saale führt viel Wasser mit sich und ist, wie in jedem Frühjahr, sehr wild. Henny wird von einigen wohlmeinenden Leuten gewarnt, diese Szene zu spielen. Sie denkt nicht daran, sich davor zu drücken.

Von den Flößern läßt sie sich ganz genaue und ausführliche Anweisungen geben. Diese Männer kennen die Tücken des Flusses und die Gefahren der Wehre und sie wissen mit einem Floß umzugehen.

Und Henny prägt sich ihre Anweisungen ganz genau und unauslöschlich ein: sie muß, wenn das Floß in die Nähe eines Wehrs kommt, ganz genau zwischen den beiden eingesteckten, richtunggebenden Bäumchen durchfahren. Das ist zunächst das erste und das wichtigste und davon hängt alles ab.

Dann muß sie unbedingt jene Stange handhaben können, die auf den Flößen als Ruder und Steuer zugleich dient. Es ist ein schmaler Baumstamm, der in einer Gabel liegt.

Und die Flößer prägen ihr wieder und wieder ein: wenn das Floß dicht am Wehr ist, darf sie unter gar keinen Umständen vergessen, das Steuer schnell einzuziehen, sonst überschlägt sich unter der ungeheuren Wucht der Wasser das Floß und was das heißt, brauchen ihr die Männer nicht weiter zu erklären.

Weiter: und wenn das Floß das Wehr passiert hat, muß das Steuer wieder eingesetzt werden und das Floß in die Mitte des Flusses dirigiert werden.

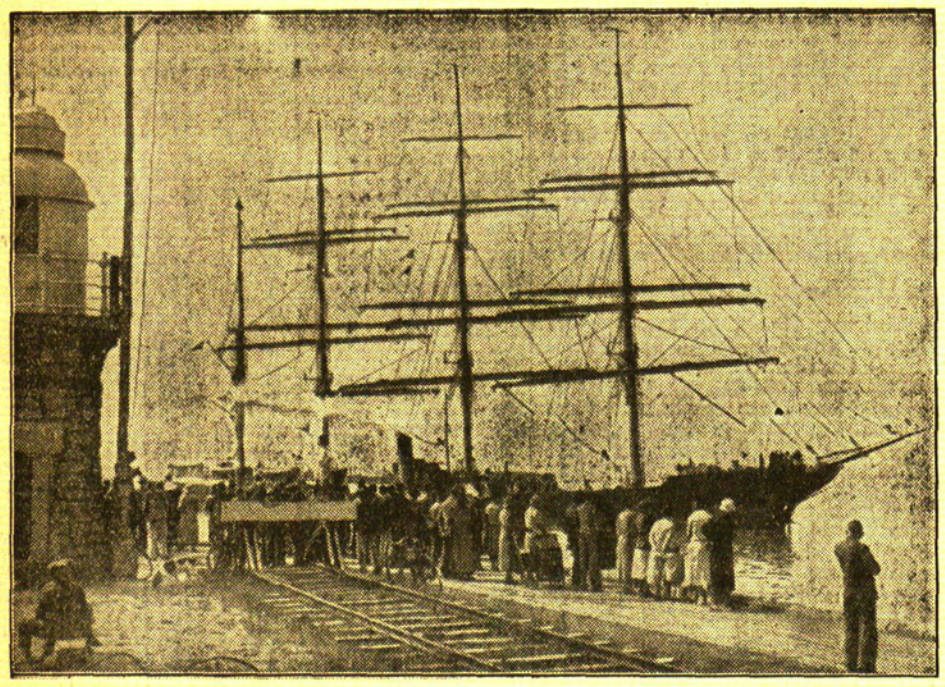
Henny hört aufmerksam zu und sie denkt, daß sie es schon schaffen wird. Und als der Aufnahmetag kommt, wagt sie es.

Und es geht alles geradezu wunderbar. Von Saalfeld ab bis kurz vor Rudolstadt durchfährt diese Schauspielerin, die zum ersten Mal ein Floß dirigiert, vierzehn Wehre vollkommen glatt und mutterseelenallein. Am Ufer begleitet der ganze Stab die Fahrt.

Und die Apparate nehmen eine einfach gekleidete Frau auf, die mit bekümmerten Zügen auf einem Floß kauert und bisweilen einen ängstlichen Blick nach den Ufern hin wirft, ob der Verfolger sichtbar würde, und bisweilen einen zärtlichen einem kleinen Kinde schenkt, das hinter ihr auf einem Holzstoß ruht wie in einer Krippe.

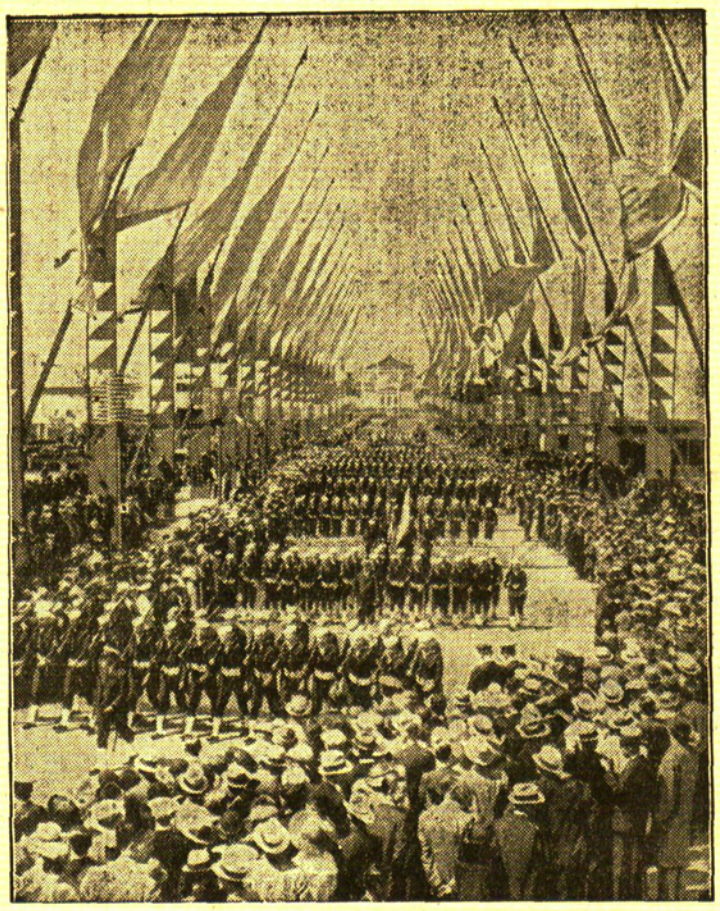
Wird fortgesetzt.

*) Siehe „M. D." Nr. 136, 137, 138, 139, 140.



Der Sieger im Windjammer-Rennen

Die große alljährliche Wettfahrt der Getreideschiffe Australien—England, das „Windjammer-Rennen", wie es der englische Volksmund nennt, wurde in diesem Jahre von dem deutschen Viermaster „Padua" gewonnen. Unser Bild zeigt die Viermastbark „Padua" bei ihrer Ankunft in den Avonmouth Docks in Bristol, wo sie von einer großen Menschenmenge als Siegerin begrüßt wurde



Mitte: **Weltausstellung in Chicago wieder eröffnet**

Die berühmte Straße der Flaggen auf der Weltausstellung in Chicago, wo die Fahnen aller Nationen wieder für fünf Monate den Besuchern ein farbenfreudiges Bild zeigen werden

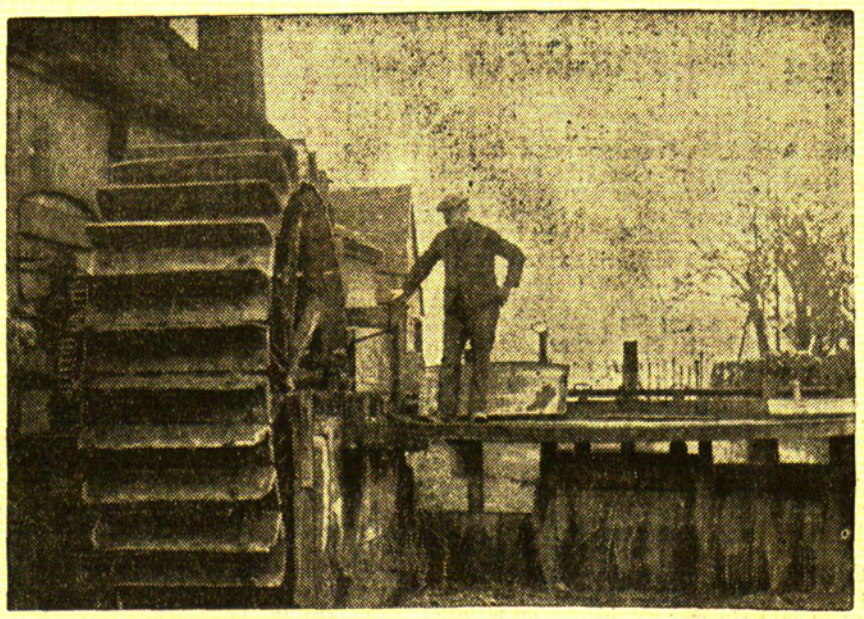


Englands Luftfahrtminister abgestürzt

Lord Londonderry

der englische Luftfahrtminister, erlitt auf dem Flugplatz Heston einen noch glimpflich verlaufenen Flugunfall. Er stürzte, während er selbst steuerte, kurz vor der Landung beim Versuch, einen Baum zu umfliegen, ab. Seine Maschine bohrte sich in den Erdboden ein. Lord Londonderry wurde am Munde schwer verletzt und konnte, als er aus den Trümmern des Flugzeuges gezogen wurde, kaum sprechen. Lebensgefahr besteht jedoch nicht





Links: **Das Derby in Epsom — Volksfest der Engländer**

Hunderte von Buden und Zelten sorgten für Unterhaltung bei dem traditionellen Volksfest, das mit diesem großen Rennen verbunden ist. Das Derby 1934 wurde bekanntlich vor einigen Tagen ausgetragen und von dem Außenseiter „Windsor Lad", der einem der indischen Maharadschas gehört, gewonnen.

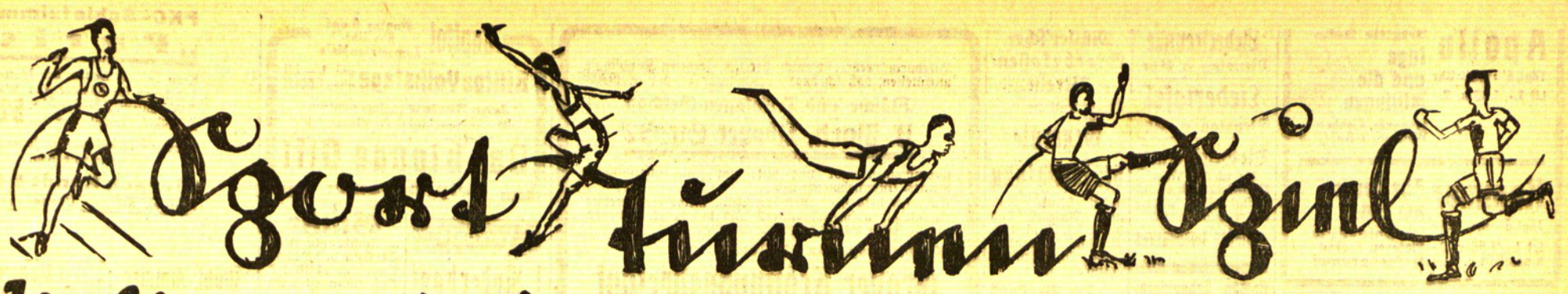
Mitte: **Wassermangel in England**

Eine Folge der großen Trockenheit: Mühle am Pangfluß in Buckleburg ohne Wasser.



6000 jährige Tonfigur

Seltene Tonfigur aus der Zeit der Zapoteken (Mexiko), die jetzt in der Ausstellung der Akademie der Künste zu sehen ist. Ihr Alter beträgt 6000 Jahre.



Italien wird Weltmeister

Tapferster Widerstand der Tschechoslowakei — Erst in der Verlängerung mit 2:1 besiegt — Mussolini verteilt die Preise

Im Endspiel um die Fußballweltmeisterschaft siegte am vergangenen Sonntag Italien über die Tschechoslowakei vor 40 000 Zuschauern in Rom in der verlängerten Spielzeit mit 2:1. Nach Schluß der regulären Spielzeit stand der Kampf 1:1. Die Seiten waren nach torlosem Verlauf gewechselt worden. Die Mannschaft der Tschechoslowakei zeigte sich als ein durchaus gleichwertiger Gegner, der sogar im Zusammenspiel eine weitaus bessere Leistung zeigte. Die Italiener bestachen durch einzelnes Können.

120 Minuten Kampf.

Das Stadion des Partito Nazionale Fastina war längst nicht voll besetzt. In den Sitzreihen gegenüber den Tribünen, wo auch die gesamte deutsche Mannschaft saß, waren ziemliche Lücken zu erkennen. Ungeheurer Jubel erhob sich, als Mussolini in der Ehrenloge erschien.

Kurz nach 5 Uhr gab der schwedische Schiedsrichter Eklind das Zeichen zum Beginn. Mit wunderschönen Kombinationszügen ziehen die Tschechen sofort vor das italienische Tor. Das rein artistische Können einzelner italienischer Spieler ist ein Blendwerk, das gegen die geschlossene Mannschaftsarbeit der Prager Berufsspieler nicht bestehen kann. Der italienischen Zuschauer macht sich dann auch im weiteren Verlauf eine ziemliche Nervosität bemerkbar, als den blauen „Azzuris" kein Zähler gelingen will. Als die Italiener für kurze Zeit aufkommen, erzielen sie zwei Ecken. Noch vor Ablauf der ersten halben Stunde geben die Tschechen wieder den Ton an. Besonders ist der Rechtsaußen hervorzuheben, der glänzende Angriffe einleitet. Der Kampf nimmt

mehr und mehr härtere Formen

an und hauptsächlich sind es die Italiener, die sich verschiedener Verstöße schuldig machen. Alle Anstrengungen bis zur Pause sind fruchtlos, es bleibt beim torlosen Halbzeitstand.

Nach Wiederbeginn spielen die Italiener mit dem Wind und es gelingt ihnen jetzt, eine kleine Feldüberlegenheit herauszuarbeiten. Einen bedauerlichen Zwischenfall gibt es schon nach zehn Minuten, als der famose Tscheche Puc verletzt wird und für zehn Minuten ausscheiden muß. Aber die zehn Tschechen halten noch fester zusammen. **Nach dem vollen Zusammenspiel aller Teile kommt Puc, der inzwischen wieder seinen Platz eingenommen hat, aus fast aussichtsloser Stellung an der Linie zum Schuß. Combi kann den Ball nur noch knapp berühren, der ins Netz klatscht und die Tschechen führen in der 26. Minute.** Die Blaujacken rennen nun auch stürmisch das tschechische Tor an, aber Zenesek und Planicka sind vorerst unüberwindlich, bis in der 37. Minute Orsi mit einem unhaltbaren Schrägschuß von der Strafraumgrenze endlich das Ziel findet. Es steht nun 1:1 und der Jubel der Menge findet keine Grenzen. Beide Mannschaften haben zum Schluß noch gute Gelegenheiten, aber es gelingt nicht mehr, das unentschiedene Ergebnis bleibt bis zum Ablauf der 90 Minuten. Bestimmungsgemäß geht es nach kurzer Zeit in die Verlängerung und bereits nach wenigen Minuten kann der italienische Mittelstürmer Guaiti

das Siegestor

schießen. Wohl drängen die Tschechen noch unverzagt an, wiederholt ist das italienische Tor in höchster Gefahr, aber Italien verteidigt den Vorsprung und hält ihn bis zum zweiten endgültigen Schlußpfiff.

Schwer ist der Jubel und die Begeisterung der Menge nach dem Ende zu beschreiben. Duce Mussolini begrüßt die auf dem Felde sich aufstellenden Mannschaften von Italien, der Tschechoslowakei und Deutschland, die in dieser Reihenfolge die ersten drei Plätze in der II. Weltmeisterschaft besetzt haben. Mussolini nimmt selbst die Preisverteilung vor und übergibt neben den wertvollen Pokalen den einzelnen Spielern die goldene, silberne und bronzene Medaille.

Litauen schlägt Lettland 2:0

h. Kaunas, 11. Juni. Gestern fand ein Länder-Fußballspiel zwischen Litauen und Lettland statt, aus dem Litauen mit 2:0 als Sieger hervorging.

Ehrenvolle deutsche Niederlage im Davis-Cup 2:3

Die Davis-Pokalschlacht Frankreich-Deutschland ist geschlagen. Frankreich hat einen hart erkämpften 3:2-Sieg davongetragen und wird in der Vorschlußrunde der Gegner der Australier sein, die in Eastbourne die schwachspielenden Japaner mit 4:1 ausschalteten. Deutschland hingegen muß sich genau wie im Vorjahr an den Entscheidungsspielen beteiligen, die erst die Qualifikation für den Wettbewerb des nächsten Jahres ergeben.

Die Entscheidung in Paris fiel bereits im ersten Treffen des Sonntags, als Merlin in dem heißen Steinkessel des Roland Garros-Stadions vor etwa 10 000 Zuschauern den Kölner Eberhard Nourney trotz tapferster Gegenwehr schließlich doch sicher mit 6:4, 7:5, 6:2 besiegte. Damit hatten die Franzosen eine 3:1-Führung erreicht, auf die das folgende Spiel zwischen v. Cramm und Boussus ohne Einfluß bleibt.

Nach diesem 3:1-Stand für Frankreich blieb für v. Cramm nur noch die Verbesserung des Gesamtergebnisses übrig und das besorgte der deutsche Meister in einer Weise, wie selbst die größten Optimisten nicht zu hoffen gewagt hatten. Er siegte nämlich durch ein 6:1, 6:0, 0:6, 6:4-Spiel gegen Boussus. Vom ersten Schlag an zeigte der Deutsche ein so fehlerloses Tennis, wie man es wirklich nur selten zu sehen bekommt. Dem Franzosen war sofort das Herz genommen, als v. Cramm in knapp zehn Minuten den ersten Satz mit 6:1 gewonnen hatte. Mit virtuoser Sicherheit und teilweise lächerlicher Ueberlegenheit riß der Deutsche auch den nächsten Satz mit 6:0 an sich, sehr zum Entsetzen der Zuschauer, die trotz allem Boussus zum Favoriten gemacht hatten. Den dritten Satz gab der Deutsche sich sichtlich schonend ab, um dann im letzten Satz gegen den sich jetzt wütend wehrenden Franzosen nach 2:0, 2:1, 3:1, 4:2, 5:2, 5:3 und 5:4 schließlich unter dem Jubel der mit Dr. Köster an der Spitze wieder recht zahlreich vertretenen deutschen Kolonie mit 6:4 zu siegen und damit den Endstand auf 3:2 zu stellen.

*

Wie vorausgesagt, kam es zur eigentlichen Entscheidung bereits am Sonnabend nachmittag im Doppelspiel v. Cramm-Denker gegen Borotra-Brugnon. Die Niederlage der deutschen Mannschaft muß eine äußerst ehrenvolle genannt werden; denn erst nach vier Sätzen mit dem Ergebnis von 5:7, 6:2, 6:4, 10:8 gab sich das junge deutsche Paar geschlagen. Besonders der letzte Satz war hart umkämpft. Die Deutschen hatten beim Stande von 7:6 bereits fünf Satzbälle, die sie jedoch nicht verwandeln konnten. Wäre der vierte Satz den Franzosen verloren gegangen, hätte es sehr gut möglich sein müssen, auch den fünften Satz und damit den entscheidenden Punkt für Deutschland zu gewinnen. Daß die beträchtlich älteren Franzosen diese gewaltige Kraftprobe haben erfolgreich bestehen können, ist ein Beweis mehr für die Ausnahmeklasse, die sie immer noch repräsentieren. Einen nicht hoch genug anzuschlagenden Erfolg haben die Deutschen trotz der Niederlage verbuchen können. Deutschland besitzt in v. Cramm-Denker ein Doppelpaar von internationaler Stärke; damit ist ein Mangel, der bisher bei allen repräsentativen Kämpfen sich auf das belastendste hat bemerkbar gemacht, wohl endgültig behoben. Das deutsche Paar, das hier in Paris seine Feuertaufe erhalten hat, wird bei weiterem Zusammenspiel zweifellos Siege erringen können.



Zum Davis-Pokal Deutschland—Frankreich

Schöneer Augenblick aus dem Spiel v. Cramm gegen Merlin, in dem v. Cramm 6:1, 7:9, 6:2, 7:5 siegte. Im Vordergrund sieht man den Rücken Merlins, im Hintergrund steht v. Cramm.

Das „Quer durch Königsberg" gewinnt ein Ostpreuße

Am vergangenen Sonntag vormittag wurde im Rahmen der Ostpreußenfahrt des deutschen Sports ein Straßenlauf durch Königsberg über 10 Kilometer ausgetragen. Die favorisierten Berliner Kohn und Behnke mußten den Sieg einem der zähen Ostpreußen überlassen. Fechner führte fast den größten Teil des Weges vor Kirstein-„Prussia-Samland", der erst zwei Kilometer vor Schluß bei einem Schwächeanfall zurückblieb. Fechner hielt seinen Vorsprung von 80 Metern bis ins Ziel und gewinnt in der guten Zeit von 32:10. Kohn benötigte 32:16, Behnke kam mit 32:20,4 als Dritter vor Kirstein mit 33,03,2 als Vierter an.

Berliner Fußballniederlage in Stuttgart

Der erste Fußballkampf der Gaue Württemberg und Brandenburg in Stuttgart endete mit dem glücklichen Siege der Schwaben mit 3:2. Das Endergebnis stand bereits bei der Pause fest. 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Ein Unentschieden hätte jedoch dem Spielverlauf besser entsprochen.

Schwimmländerkampf Frankreich-Tschechoslowakei 8:0

In Paris wurde zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei ein Schwimmländerkampf zum Austrag gebracht, den die Franzosen ganz überlegen mit 8:0 Punkten gewinnen konnten. Angesichts des am 24. Juni vor sich gehenden Länderkampfes Deutschland-Frankreich interessierte insbesondere der Ausgang der 4 mal 200-Meter-Kraul-Staffel und das Wasserballspiel. Die Staffel wurde von den Franzosen in der guten Zeit von 9:54 mit 15 Sekunden Vorsprung siegreich beendet und im Wasserballspiel siegten die Gastgeber mit 5:2, Halbzeit 0:0.

Leichtathletische Hochschulkämpfe in Berlin

Die besten Studenten aus Deutschland, Schweden, Ungarn und Polen standen sich am vergangenen Sonntag auf dem B. S. C.-Platz an der Avus in einem Leichtathletik-Länderkampf gegenüber. Frankreich hatte in letzter Stunde abgesagt. Erwartungsgemäß zeigten sich die deutschen Hochschüler ihren Mitbewerbern in allen Konkurrenzen überlegen und siegten im Gesamtklassement mit 34½ Punkten vor Schweden mit 23½, Ungarn mit 18 und Polen mit 18 Punkten. Der erfolgreichste Athlet war der deutsche Zehnkampfrekordmann Hans Heinz Sievert, der allein in vier Einzelbewerbungen siegreich war und außerdem den Dreikampf überlegen gewann. Seine Leistungen waren im Kugelstoßen 15,33 Meter, im Weitsprung 7,09 Meter, im Diskuswerfen 46,86 Meter und im 200 Meter-Laufen 22,8 Sekunden. In glänzender Form befindet sich bereits der deutsche Meister Weimann-Leipzig, der das Speerwerfen mit 69,21 Meter an sich brachte. Weitere deutsche Siege gab es über 400 Meter durch Voigt-Berlin in 50,4, durch Weinkötz-Köln im Hochsprung mit 1,82 Meter und in der 4 mal 100 Meter-Staffel in 42,8. Im 100 Meter-Lauf war der ungarische Rekordmann Lirnin in 10,6 und im Stabhochsprung der Schwede Ljungberg mit 3,70 Meter erfolgreich.

Ein Sprung von 7,44 Meter

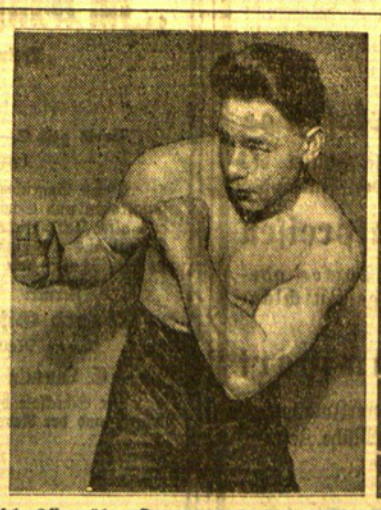
Gelegentlich des Werbesportfestes des Polizeisportvereins Halle kam der bekannte Weitspringer des veranstaltenden Vereins, Biebach, auf 7,44 Meter, wobei er die von ihm gehaltene Jahresbestleistung um genau zehn Zentimeter überbot.

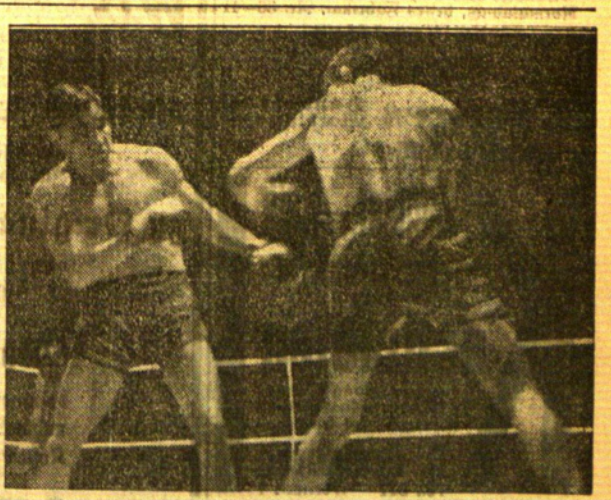
Deutschland gewinnt in Warschau den Preis der Nationen

Auf dem Internationalen Reitturnier in Warschau, das eine Woche dauerte und am letzten Sonntag mit der bedeutendsten Konkurrenz, dem Preis der Nationen, zum Abschluß kam, haben die deutschen Reiter bei weitem am besten abgeschnitten. Nachdem sie schon das nächst dem Preis der Nationen bedeutendste Springen, den Preis der polnischen Armee, so sicher gewannen, daß sie die drei ersten Plätze besetzten, siegten sie am letzten Sonntag im Preis der Nationen in ganz überlegener Manier gegen die französische, polnische und die lettländische Mannschaft. Außerdem siegten die deutschen Reiter, die zum ersten Mal an dem Internationalen Reitturnier in Warschau teilnahmen, in verschiedenen anderen Wettbewerben.









Links: **Vom deutschen Fußballsieg über Oesterreich.** Als einziger Amateurmannschaft gelang es der deutschen Fußballelf, bis zu den letzten Entscheidungen um die Fußballweltmeisterschaft vorzudringen und im Kampf um den dritten Platz Oesterreich in einem großen Spiel mit 3:2 (3:1) Toren zu schlagen. Man sieht auf diesem Bilde den deutschen Torwart Jakob bei einer meisterhaften Abwehr. — Mitte: **Zur Europameisterschaft Thil gegen Witt in Paris.** Marcel Thil (links) und Adolf Witt. Am Montag, dem 11. Juni, treffen sich im Pariser Sportpalast im Kampf um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht der französische Titelhalter Marcel Thil und der deutsche Meister im Halbschwergewicht Adolf Witt-Kiel. Der Kampf geht über 15 Runden. — Rechts: **Eder besiegte Charlier und erkämpfte die Europameisterschaft.** Eder (links) hält die Linke zum Konterschlag bereit. In einem überaus spannenden Kampf besiegte der deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder-Dortmund in Berlin den Titelinhaber, den Belgier Nestor Charlier, in der 11. Runde mit k. o. und entriß ihm damit den Europameistertitel.

Apollo Brigitte Helm
Tägl. 5½ u. 8½ Uhr
Lit 1.-, 1.50 u. 2.-
Inge und die Millionen
Wegener, Eichberger Wallburg / Belfilm

Kammer Abenteuer am Lido
Tägl. 5½ u. 8½ Uhr
Lit 1.-, 1.50 u. 2.- Kind. 50 Ct. u. 1.-Lit
Oswald-Film Piccaver, Szakall
Beiprogramm

Meine Praxis

ist **bis zum 1. Juli**

geschlossen.

Dr. Hahn

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung

des

Memeler Spar- u. Darlehnskassen-Vereins e. G. m. u. H.

findet

am Dienstag, dem 26. Juni 1934,
abends 8 Uhr, im Schützenhause statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 16. Geschäftsjahr 1933.
2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung u. Bilanz 1933 (§ 28 d. Satzung).
3. Entlastung der Organe der Genossenschaft (§ 28 d. Satzung).
4. Satzungsänderungen (§§ 6, 38 u. 45 Abs. 2).
5. Vorstandswahlen (§ 13 d. Satzung).
6. Aufsichtsratswahlen (§ 16 d. Satzung).
7. Allgemeine Aussprache.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegt vom 15. d. Mts. im Geschäftslokale zur Einsicht aus.

Zur Aenderung der Satzung ist gemäß § 44 der Satzung die Anwesenheit der Hälfte aller Mitglieder erforderlich.

Für den Fall, daß nicht die genügende Zahl der Mitglieder erschienen ist, wird eine zweite Versammlung auf 8⁴⁵ Uhr abends anberaumt, die gemäß § 44 der Satzung beschlußfähig ist, wenn wenigstens 7 Mitglieder anwesend sind. (9240

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Schroeder.

Geschäftseröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der **Hospitalstraße 24** ein

Lebensmittel-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft

Für gute Ware zu reellen Preisen sowie für ein reichsortiertes Lager, speziell in **Kurzwaren**, werde ich stets sorgen und bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen. (9316

Hochachtungsvoll
M. Tendies

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, d. 12. d. Mts.**, werde ich 1. um 10 Uhr vorm. bei Memel,
1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische 2 Aktenregale, 1 Aktenschrank 11 versch. Autoreifen
2. um 2 Uhr nachm. bei [illegible]
1 Ankleideschrank (9828
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Fischer,** Gerichtsvollzieher in Memel, Hugo-Scheu-Str. 9

Bekanntmachung

Die Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets hat die Gewinnung und Anfuhr von 250 cbm. Moor (Tyrus-Moor nach Memel) zu vergeben.

Interessenten wollen ihre Zuschriften nebst Preisberechnung bis spätestens 16. d. Mts. an den Unterzeichneten einreichen.

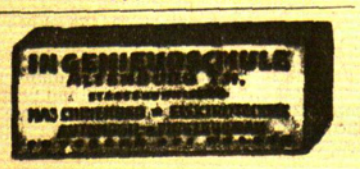
Memel, den 11. Juni 1934

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets
Matzies, Vorsitzender

Zur Sonnenbräune ***nur***
Mia Vera Creme

Noch nie so billig
Damensportschuhe in schwarz Mastbox, Normalabsatz, bestes Fabrikat, Nr. 36–41
Lit 7,50
Loerges Handelshof Marktstr. 48/49
Noch nie so billig

Zement—Kalk
Dachpappen u. Teerprodukte
Fliesen und Wandplatten
Terrazzo
Kachelöfen
in modernen Farben
Chamottesteine
ab Lager und frei Haus
B. Freidberg
Tel. 311 Werftstr. 1



Liederfreunde
Dienstag 8 Uhr.

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr

Die Beleidigung
die ich der Frau **Dambrauskas** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück
Bladas Iwanauskas

Damen-Schneiderei
von
Frau **Anita Gelcke**
jetzt **Ferdinandstr. 3**

Müller'scher Sterbekassen-Verein
Die ordentliche
Generalversammlung
findet Mitte Juli statt. Anträge sind bis z. 27. Juni dem Vorstand, Alexanderstraße 28, schriftlich einzureichen.
Der Vorstand

Kanarienvogel
entflogen. Belohn. Alte Sorgenstr. 2, II

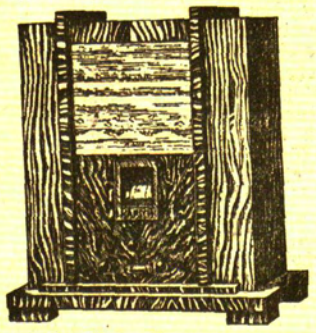


Am 15. Juni 1934 eröffne ich meinen
GYMNASTIK-UNTERRICHT
IN SANDKRUG AM STRANDE
m. rhythmischen Bewegungen
Ball- und Keulengymnastik
nach aktuellen Übungen führender Berliner und Wiener Institute

Interessenten werden gebeten, sich umgehend im Zigarrengeschäft J. v. Niemirski, Börsenstrasse Nummer 1–4 anzumelden

Gymnastikschule SUSY THIEL

Bedeutende RADIO Neuheiten 1934
eingetroffen



Neue Reflex-Super Hochkreisempfänger u. Groß-Superhets versch. Marken
TEILZAHLUNG
Fachmänn. Reparaturen sämtlicher Geräte. Entstörungen, Antennenbau, Lager in Röhren und Teilen
RADIO-BERELSON
FISCHERSTRASSE 11

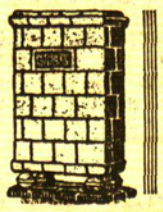
Oeffentlicher Dank

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem der an **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen** leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe. **Frau Maria Haagen, Bad Reichenhall, Hallgrafenstraße A 541**

Wir
vermitteln
Anzeigen-Aufträge
für alle Blätter des In- und Auslandes
zu Originalpreisen
ohne Porto- oder sonstige Zuschläge
Man spart
bei unserer Inanspruchnahme Mühe, Zeit und Kosten
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A-G

Hierdurch beehre ich mich, der sehr geehrten Kundschaft mitzuteilen, daß ich das (9302
Wäsche- und Trikotagen-Geschäft
D. Bloch, Libauer Str. 32
übernommen habe und bitte um frdl. Unterstützung meines Unternehmens.
Es wird stets mein Bestreben sein, meine sehr geehrte Kundschaft aufmerksam, reell und kulant zu bedienen und in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Ab Dienstag, dem 12. Juni
Großer Eröffnungsverkauf
10% Rabatt
D. Bloch Nachflg.
J. Jakobsohn



SCHAMOTTE-KACHELN
QUALITÄTSWARE
konkurrenzlos billig liefert
Arthur Holzhauer
TECHN. BÜRO FÜR HEIZUNGSANLAGEN
TELEFON NR. 472 **MEMEL** LIBAUER STR. 19

10 Gebote für den Inserenten.

6.

Sage immer die Wahrheit!

Wahrheit schafft Vertrauen! Wahrheit in der Werbung ist der Grundstein des unausbleiblichen Erfolges! Ein (wenn auch sehr krasses, amerikanisches) Beispiel für die Wirkung der Wahrheit: Der Propagandaleiter des großen Kaufhauses Wanamaker stellte fest, daß 160 unverkäufliche, wertlose Regenmäntel trotz aller Anstrengungen nicht von den Verkaufstischen kamen. Er gab folgende Anzeige auf: „Wir haben einen Rest von 160 vollständig wertlosen Regenmänteln. Wir bieten sie für 1,70 Dollar an!" Eine Stunde nach Erscheinen der Anzeige waren die Regenmäntel restlos verkauft!

Makulaturpapier
zu haben bei
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

In unserem Verlage ist erschienen:
„Im Rauschen des Memelstroms ..."
Heimatliche Volkserzählungen aus Tilsit und dem Bereich der Memel
Von Erich von Losewski
Preis geb. 2,— RM. oder 5,— Lit, kart. 1,50 RM. oder 4 Lit
(zuzügl. 20 Pfg. oder 50 Cent für Porto)

Dieses Sagenbuch, das sich in 3 Abschnitte (Die Heldenahnen — Schloßjungfrauen und Schätze im unterirdischen Zauberreich — Wunderbare Geschichten aus alter Zeit) gliedert, füllt eine bisherige Lücke in der Literatur unserer engeren Heimat aus und eignet sich in hervorragender Weise als Jugendlektüre (besonders in den Schulen) wie auch zu Geschenkzwecken für jeden Heimatfreund.

Ferner:
Eduard Gisevius. Leben und Wirken des Heimatforschers
Neuauflage, Preis 2,— RM. oder 5,— Lit
E. Quentin — Dr. Reylaender: **Tilsit 1914 — 1919**
Die Schicksale der Hauptstadt Preußisch-Litauens in den Stürmen des Weltkrieges und der Revolution. Reich illustriert.
Preis 2,50 RM. oder 6,— Lit
Einwohnerbuch von Tilsit
Preis 8,— RM. oder 20,— Lit
Litauische religiöse Bücher und Schriften
J. Reylaender & Sohn, Tilsit
Verlagsbuchhandlung

Capitol Montag 8 und 8½ Uhr Zum letzten Male
Billige Volkstage unt. 1.— Lit oben 1.50 Lit
Jean Harlow in dem deutschsprachigen Tonfilm
Das blonde Gift
Beiprogramm

Verkäufe

1 Ruderboot
zu verkaufen
Breite Straße 16

Daselbst hat sich ein **Perlhuhn** verlaufen

Trockene Sägespäne
abzugeben
Karl Schmidt
Kistenbau, Memel II Mühlenstraße Nr. 55

Kaufgesuche

Klavier
gebr., zu kauf. gesucht. Angeb. u. **199** a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Herrenfahrrad
gut erhalten, zu kauf. gesucht
Schrolowitz
Friedrich-Wilh.-Str.

Grundstücksmarkt

Weg. Uebernahme d. väterlichen Geschäftes verkaufe ich mein 2stöckiges
Hausgrundstück
m. groß. Obstgarten im Kirchdorf; gut verzinslich, in gut. Bauzustand. Anzahlung 5000 Rm. Agent. verb.
Eugen Haselein Lappienen Ostpr.

Stellen-Angebote

Einen ordentlich. unverheirateten
Kutscher
braucht
Schleicher
Janischken

Ein ordentliches
Mädchen
gesucht (9329
Hospitalstr. 6, links

Jüngeres Mädchen
für Haushalt gesucht
Wiesenstraße 13

Junges Mädchen
von sofort gesucht
Heinrich-Pietsch-Straße 10, 2 Tr.

Stellen-Gesuche

Fräulein
das im Büro tätig gewesen, mit Buchführung u. sämtlich. Büroarbeiten sowie Schreibmasch. vertr., **sucht Stellung** in Büro oder sonstige passl. Beschäftigung. Angeb. u. **193** a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Stütze
m. Kochkenntn. **sucht Stelle** in bess. Haush. Angeb. unt. **196** a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Alleinst. junge Frau **sucht** vom 1. od. 15. 7. **Stellung** in frauenlosem Haushalt. Angebote u. **197** an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Vermietungen

Moderne sonnige
4-Zimmer-Wohn.
preiswert zu vermiet.
Kantstraße 22

PKC-Schlafzimmer „Paris"
Eiche hell, 2 Betten mit Matratzen, 1 Schrank für Kleider und Wäsche, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Stühle, kompl. nur Lit **575**—
Bequeme Teilzahlungen. Jedes Stück einzeln zu haben!
Pierach Kundt & Co.
Memel, an der Börsenbrücke

Möbl. Zimmer
sep., an 2 Hrn. z. verm.
Gr. Sandstraße 13

Möbl. Zimmer
sep. gel., v. 15. 6. zu verm. **Wiesenquerstr. 1**

Fleischer-Laden
mit Wohn., Gesellenstube, Mädchenstube, 2 groß. Werkräumen, Pferdestall u. sonstig. Nebenräumen v. 15. 7. zu vermieten. Zu erfr. a. d. Schalt. dies. Bl.

2½-3-Zimmerwohn.
mit Bad f. d. nächst. Monate v. kl. memell. Beamten-Fam. ges. Angeb. u. **201** a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, Ruhebett u. Kochgelegenheit v. 2.—30. 7. 34 ges. Angeb. m. Preisang. u. **200** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. erbet.

Anzeigen

für die in unserem Verlage erscheinende

Lietuwißka Geitunga

werden jederzeit an unseren Schaltern entgegengenommen.
Die Uebersetzung ins Litauische erfolgt kostenfrei.

Verlag des Memeler Dampfboot

Moderne
2-Zimmer-Wohn.
mit Bad ab 15. 6. z. vermieten. Zu erfr. a. d. Schalt. dies. Bl.

2-Zimmer-Wohn.
mit Küche z. vermiet. Zu erfragen an den Schaltern dies. Blatt.

1 Wohnung
zu verm. **Schmelz II** Querstraße Nr. 2

Nett möbl. Zimmer
mit sep. Eingang und Bad zu vermieten
L. Papendiek
Neuer Markt, Tel. 93

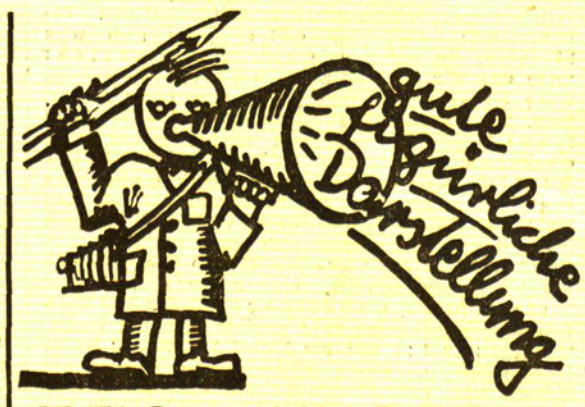
Mietsgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht von sof. kleine
1-2 Zimmer-Wohn.
m. Küche. Angebote unter **198** an die Abfertigungsstelle d. Bl.

2-Zimmer-Wohnung
von kinderlos. Ehepaar zum 1. 7. gesucht. Ang: u. **195** an die Abfertigungsst. d. Bl.

Zum 15. 6. suche Zimm. u. Kammer od.
2-3 Zimm.-Wohn.
Angeb. u. **194** an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Kl. Laden
m. Wohn. z. miet. ges. Ang. u. **202** an die Abfertigungsst. d. Bl.



ZEICHNUNG UND FOTO ERHÖHEN DIE
WERBEKRAFT
IM
Inserat
Plakat
Prospekt
Werbebrief
UM
100%
MIT KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRFEN UND KLISCHEES STEHEN WIR STÄNDIG ZUR VERFÜGUNG
F. W. SIEBERT
MEMELER DAMPFBOOT AG.